

Bezugspreis:

Stückzahl 18,50 Bl., monatl. 4,50 Bl. frei ins Haus, ansonst 1,50 Bl. Postbezugs: Monatlich 4,50 Bl. ...

Telegraphische Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Wroslaw, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 25. Januar 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Wroslaw, Nr. 11753-54.

Anzeigenpreis:

Die abgegebene Kompartimentszahl ... 20 Pfennig ...

Drohung an Holland?

Erdrosselung der Industrie.

Der Reichswirtschaftsminister Genosse Robert Schmidt sendet uns das folgende dringende Mahnwort an die Bergarbeiter:

Es mehren sich die Anzeichen, daß abermals durch eine große kommunistische Propaganda die mit so viel Mühe hergestellte Ruhe in den westlichen Bergbaugebieten erschüttert werden soll. Unter dem Schild, für die Einführung der Sechsstundenschicht einen allgemeinen Generalkrieg durchzuführen zu wollen, bedrohen politische Blendende wiederum das Fundament unseres schwer notleidenden Staatslebens. Es ist nicht anzunehmen, daß diese verbrecherischen Versuche bei der übergroßen Masse der Bergleute Entgegenkommen finden werden. Hoffentlich gelingt es den großen Bergarbeiterverbänden, zu der Frage der Sechsstundenschicht die Anschläge der politischen Drahtzieher zu vereiteln. Aber es mögen in folgendem einige nüchterne Zahlen der Deffektivität bekanntgegeben werden, die jedem Denkfähigen dazumüssen, wie jede Störung in der Kohlenförderung die Arbeiter und auch die Bergarbeiter schwer trifft.

Seit dem Frühjahr 1919, wo uns der große Ruhrstreik im Monat April allein einen Ausfall von mehr als 3 1/2 Millionen Tonnen Kohle gebracht hat, ist in außerordentlich erfreulicher Weise von Monat zu Monat eine Steigerung der Kohlenproduktion eingetreten. Die Durchschnittsleistung von 10 1/2 Millionen Tonnen in den Monaten September, Oktober, November stellen eine beträchtliche Besserung der Leistungen dar. Und doch ist die Unzulänglichkeit dieser Produktionsmengen gegenüber den Anforderungen am deutlichsten daran zu erkennen, daß von dem angeforderten Bedarf der Industrie an Steinkohle von rund 6 1/2 Millionen Tonnen im Monat November nicht einmal die Hälfte, nämlich nur rund 3 Millionen Tonnen geliefert werden konnten. Die Wirkung ist an den Fingern abzuzählen und wird am besten beleuchtet, wenn man die Beschäftigung unserer wichtigsten, ganz auf heimischen Rohstoffen basierenden Industrien betrachtet: die Glasindustrie ist zu 40 Proz. beschäftigt, die Porzellanindustrie zu 50 Proz. Es liegt ausschließlich an der Kohle, wenn diese beiden Industrien nicht vollbeschäftigt sind. 50 Fabriken, welche Zeitungspapier herstellen, erreichen trotz Vorzugsbelieferung nur 60 Proz. der Leistungsfähigkeit, die übrigen 600 Fabriken sind knapp zu 20 Proz. beschäftigt.

Wenn schließlich bei der Stickstoffindustrie festgestellt werden kann, daß sie bei Vollbelieferung mit Kohle wahrscheinlich ihre Produktion um 150 000 Tonnen im Jahre steigern würde, wenn ferner die Tonne Stickstoff zu 15 Tonnen Körnerertrag umgerechnet wird, so heißt das, daß die Kohlennot einen Ernteausfall von mehr als 2 Millionen Tonnen, also von einem Viertel der offiziellen Ernteeinschätzung bewirkt.

Was sagen diese Zahlen? Erstens, daß die gegenwärtig herrschende, von Woche zu Woche steigende Arbeitslosigkeit, die sich bedenklich einer Million Menschen nähert, zu ihrem weitest überwiegenden Teile nicht durch außenpolitische Gründe oder durch mangelnde technische Leistungsfähigkeit oder durch Rohstoffmangel und Absatzschwierigkeiten bedingt wird, sondern daß die hunderttausende Menschen der weiterverarbeitenden Industrien feiern, weil ihre Kollegen in den Bergwerken keine größeren Fördermengen zutage bringen können.

Zweitens, daß wir den Anschluß an den Weltmarkt nicht gewinnen werden. England ist bereit, beliebige Mengen von Produkten der keramischen Industrie zu jedem Preise anzunehmen. Aus Amerika liegt ein Auftrag von 200 000 Tonnen Zeitungspapier vor, aus Südamerika werden hundert Wagenladungen Papier monatlich angefordert. Diese Aufträge können wegen Kohlenmangels nicht erfüllt werden.

Schließlich drittens: die fehlende Exportfähigkeit behindert die Einnahme ausländischer Zahlungsmittel und verringert damit die Ausflüsse der Lebensmittelleistungen von Tag zu Tag.

Nun soll durch die Sechsstundenschicht eine obermalige Verminderung der Produktion um ein Viertel in Oberdeutschland, um ein Siebentel im Ruhrgebiet erzwingen werden! Es ist selbstverständlich, daß Eisenbahn, Elektrizität, Gas- und Wasserwerke in ihrer Belieferung nicht noch weiter herabgedrückt werden können. Der Ausfall von rund 1,5 Millionen Tonnen im Monat bei der Einführung der Sechsstundenschicht müßte daher ausschließlich von der Industrie getragen werden, die damit noch nicht einmal 25 Proz. ihres Bedarfs befriedigen könnte. Hinzu tritt die nach der Ratifikation des

Lloyd George will nicht nachgeben.

Reuter meldet: Lloyd George hielt in Paris eine Ansprache an die Pressevertreter, der Millierand beistand. Er führte u. a. aus: Die Verbündeten hätten beschlossen, ihre Forderung betr. Wilhelms II. nicht abweisen zu lassen. Die verbündeten Mächte seien eins, daß dem Kaiser gegenüber alle völkerrechtlichen (!) Zwangsmaßnahmen anzuwenden seien.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Worte vor der Ueberreichung der holländischen Antwort gesprochen wurden. Wilhelms Frau und andere Verwandte sollen Bittbriefe an die englische Kollegenfamilie geschrieben haben.

„Telegraph“ meldet aus London: Obwohl die großen Morgenblätter die Antwortnote Hollands auf das Auslieferungsgesuchen der Alliierten gepörrt druckten, bringen nur „Daily News“ und „Daily Express“ kurze Kommentare dazu. „Daily News“ ist der Ansicht, daß die Antwort der Niederlande den Anfang vom Ende des ganzen Lustspiels bedeutet. „Daily Express“ schreibt, es seien den Niederlanden gelungen, die Alliierten und den Hohen Rat in eine lächerliche Lage zu bringen.

Aufhebung der Sowjetblockade.

Das Generalsekretariat der Pariser „Friedenskonferenz“ macht folgende Mitteilung:

Um die schreckliche Notlage der innersowjetischen Bevölkerung zu beheben, der alle aus dem Ausland kommenden Manufakturwaren fehlen, hat der Oberste Rat beschlossen, den Warenverkehr zwischen dem russischen Volk und den alliierten oder neutralen Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zu gestatten. Zu diesem Zweck hat der Rat angeordnet, daß den mit der Bauernschaft in ganz Rußland in unmittelbarer Verbindung stehenden Genossenschaftsorganisationen für die Einfuhr von Kleidern, Medikamenten, landwirtschaftlichen Maschinen sowie aller hauptsächlich für das russische Volk notwendigen Erzeugnisse die erforderlichen Erleichterungen gewährt werden. Die Einfuhr soll im Austausch gegen Getreide, Flach, Holz und andere Erzeugnisse erfolgen, an denen Rußland einen Ueberfluß hat. Diese Abmachungen bringen keine Änderung (!) in der Haltung der Alliierten gegenüber der Sowjetregierung mit sich.

London dementiert das Eintreten der Militärgewaltigen für einen Kaufsündelzug.

Nach bolschewistischen Angaben stehen die roten Truppen an den Grenzen Bessarabiens und Chinas. Der alte russische Koloss richtet sich wieder auf.

Der bolschewistische Reichsdonkel „Zwejsch“ meldet, daß die Soldatenräte abgeschafft, und Befehlshaber, denen Adjutanten zur Seite stehen, ernannt worden sind, die die Verantwortung für die Befehlsführung haben.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Chardin berichtet, es sei nicht mehr daran zu zweifeln, daß Koltischal von den Revolutionären in Irkutsk gefangen genommen worden sei. Die Gründe seien unbekannt, die die Tschechen veranlaßt hätten, den Komral seinen Feinden auszuliefern. Es habe den Anschein, daß die Tschechen den Bolschewisten auch den Kriegsfuß der Alliierten im Betrage von 1750 Millionen Frank aus geliefert hätten.

Clemenceaus Abschied.

Clemenceau hat gegen die Gesellschaft „Carte“ wegen einer Publikation ein Strafverfahren einleiten lassen. Angeklagt sind der Verfasser Berger und der Zeichner Pierre (Pseudonym Galles). Eine Seite zeigte einen deutschen Reiter, der den Leinwand von Miss Cavell mit Füssen trete, daneben aber zwei französische Offiziere, die in Rußland ein junges Mädchen ermordeten.

Friedensvertrages in den Bereich großer Möglichkeit gerückte Aussicht, daß die Entente die ihr nach dem Friedensvertrag zustehende Menge von 1,67 Millionen Tonnen monatlich voll anfordern wird. Dies hätte zur Folge, daß für die Industrie gerade noch 10 Proz. ihres Bedarfs an Steinkohlen zur Verfügung stehen.

Wenn sich bei Anrechnung aller günstigen Faktoren nach dem gegenwärtigen Leistungsstand ein Jahresdefizit von 60 Millionen Tonnen ergibt, dann ist jeder weitere Produktionsausfall Selbstmord. Dabei ist kein Wort gegen die sozialpolitische Berechtigung, der Einführung der Sechsstundenschicht gesagt. Es steht für mich außer allem Zweifel, daß die Sechsstundenschicht in einer gelunden wirtschaftlichen Entwicklung, durch internationale Vereinbarung in allen Staaten durchgeführt, einen ungeheuren sozialpolitischen Fortschritt bedeuten würde. Die Bergarbeiter haben nach der allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit das volle Recht, die Sechsstundenschicht als Zukunftsforderung für die Zeit unserer wirtschaftlichen Wiedererstarbung auf ihre Forderungen zu

schreiben. Wenn die Bergarbeiter aber gegenwärtig mit einem gewissen Recht darauf hinweisen, daß sie vor der Revolution gegenüber den anderen Industriegruppen einen größeren Vorsprung in der Verkürzung der Arbeitszeit gewonnen haben als heute, so kann daraus nur gefolgert werden, daß die anderen Gruppen in dem dringenden Notstand der Gegenwart ihre Arbeitszeit verlängern. Ich meinerseits trüge keinerlei Bedenken, alle unter acht Stunden hinuntergehenden Verkürzungen der Arbeitszeit in Industrie, Handel und Beamtenchaft zu beseitigen.

Daß die Regierung für die berechtigten Wünsche der Bergarbeiter volles Verständnis zeigt, hat sie während des ganzen Jahres 1919 durch die dauernde vorgeschweifte Belieferung mit Nahrungsmitteln bewiesen. Eine Verordnung über die Errichtung von Bergmannsheimstätten nimmt das große Siedlungsprogramm in Angriff. Mit aller möglichen Beschleunigung sollen für 150 000 Bergarbeiter Wohnstätten geschaffen werden, die eine Vermehrung des Bergarbeiterstammes ermöglichen. Darf die Regierung da nicht erwarten, daß der Bergmann die dargebotene Hand ergreift und durch die volle Pflichterfüllung, möglichst durch Ueberlicht und Ueberstunden, das Produktionsmittel schafft, mit welchem die Venstoffe zur Errichtung seines eigenen Heimes hergestellt werden?

Wenn der wirtschaftliche Zusammenbruch durch außenpolitische Gewaltmaßnahmen oder durch innere Schwäche der Produktion herbeigeführt würde, dann müßte man sich mit verzweifelter Resignation in dieses Unglück finden. Daß aber eine vollkommen leistungsfähige Industrie mit besten Absatzmöglichkeiten ausschließlich durch mangelnde Einsicht und mangelnde Solidarität einer bestimmten Berufsgruppe des eigenen Volkes sabotiert werden soll, diesen Vorwurf kann kein Bergarbeiter vor seinem Gewissen verantworten.

Wer die Sechsstundenschicht durchführen will, schädigt nicht die Regierung und die Kapitalisten, sondern er läßt seinen Arbeitsbruder in den städtischen Gewerben in buchstäblichem Sinne des Wortes verhungern.

Neues Wahlrecht.

Die Regierung übergibt drei Entwürfe eines Reichswahlgesetzes der Öffentlichkeit, wobei sie es der öffentlichen Diskussion überlassen will, zu entscheiden, welchen sie für den besten hält. Sämtliche drei Entwürfe beruhen auf dem „automatischen“ Wahlsystem, das die Mandate nach einem vorbestimmten Stimmenquotienten verteilt, also die Zahl der Mandate abhängig macht von der Zahl der abgegebenen Stimmen. Nach den Entwürfen soll auf je 60 000 abgegebene Stimmen einer Partei ein Abgeordneter entfallen, bei schwächerer Wohlbeteiligung wird die Zahl von 60 000 entsprechend herabgesetzt, damit die Zahl der gewählten Abgeordneten möglichst nicht unter 400 herabsinkt.

Das neue Wahlverfahren will die Vorzüge des Proportionalwahlrechts, die in einer absolut gerechten Verteilung der Mandate nach der Anzahl der abgegebenen Stimmen bestehen, nicht nur beibehalten, sondern bis zur letzten Vollendung bringen, auf der anderen Seite will es die Mängel beseitigen, die bei der Wahl zur Nationalversammlung unabweisbar zutage getreten sind. Damals waren die Wahlkreise zu groß, die Kandidatenlisten enthielten zu viele Namen und dadurch kam die Persönlichkeit des einzelnen Bewerber nicht genügend in den Vordergrund, während gleichzeitig der persönliche Kontakt zwischen Wählern und Gewählten sich ungenügend lockerte. Um diese Mängel zu vermeiden, werden zwei Wege vorgeschlagen, die hier kurz skizziert sein sollen.

Nach dem Entwurf A vollzieht sich die Wahl in Wahlkreisen, die auf durchschnittlich sechs Abgeordnete zugeschnitten sind. Jede Liste erhält soviel Mandate zugewiesen, als sie volle 60 000 Stimmen auf sich vereinigt, also für 120 000 Stimmen zwei Mandate, für 180 000 drei usw. Die überfließenden Reste gehen jedoch nicht verloren, sondern sie werden zusammengezählt für eine Reichsliste, die jede Partei über das ganze Reich aufstellen kann. Behält also eine Partei in sämtlichen Einzelwahlkreisen zusammen insgesamt an Stimmenresten 300 000 Stimmen übrig, so sind noch fünf Abgeordnete ihrer Reichsliste gewählt.

Dieses Verfahren wird in den Entwürfen B und C, die nur unwesentlich von einander abweichen, noch weiter ausgebaut. Nach diesen Entwürfen ist der Einzelwahlkreis auf nur vier Abgeordnete zugeschnitten. Dafür werden drei oder mehr Einzelwahlkreise zu einem Verbandswahlkreis vereinigt. Die Parteien stellen auf: Listen für die



Einzelwahlkreise, für die Verbandswahlkreise und für das ganze Reich. In den Wahlkreisen erhält zunächst wieder jede Liste soviel Mandate, als sie volle 60 000 Stimmen vereinigt. Die Reste werden aber zunächst für den Verbandswahlkreis zusammengefasst, so oft sie volle 60 000 Stimmen ergeben, ist ein Kandidat der Verbandswahlkreislifte gewählt. Erst die dann noch verbleibenden Reste werden für die Reichsliste zusammengerechnet. Dieses Verfahren will vermeiden, daß gar zu viel Abgeordnete auf der Reichsliste, also ohne jeden Zusammenhang mit einem bestimmten Wählerkreis gewählt werden. Dieses zweite Wahlverfahren scheint uns nun dem ersten noch den Vorrang zu verdienen. Beide Arten garantieren jedenfalls eine absolut gerechte Verteilung der Mandate nach der Stimmenzahl.

Gleichzeitig mit diesen Entwürfen wird auch der Vorentwurf eines Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten veröffentlicht. Hier war die Streitfrage, ob der Präsident durch absolute oder durch relative Stimmenmehrheit gewählt werden sollte. Der Entwurf schlägt einen Mittelweg ein. Erhält im ersten Wahlgang ein Kandidat die absolute Mehrheit, so ist er gewählt. Erhält dagegen keiner der Bewerber mehr als die Hälfte der Stimmen, so findet ein zweiter Wahlgang statt. Dieser ist jedoch keine Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen hatten, sondern es kann jeder Bewerber vom ersten Wahlgang wieder kandidieren, ja es können sogar noch neue Bewerber aufgestellt werden. Aber im zweiten Wahlgang ist auf jeden Fall derjenige gewählt, der die meisten gültigen Stimmen hat, auch wenn er nicht die absolute Mehrheit erreicht. Es sind also Vereinbarungen verschiedener Wählergruppen für den zweiten Wahlgang möglich, aber diese vollziehen sich in aller Freiheit, der Zwang zum Stuhbandel, der durch das Prinzip der Stichwahl gegeben ist, fällt fort. Auf Grund des ersten Wahlergebnisses können sich die Parteien frei entscheiden, wie sie handeln wollen.

Die Wahlentwürfe zeigen das Bestreben, dem demokratischen Wahlsystem einen möglichst hohen Grad der Vollendung zu geben, die Fehler bisheriger Systeme zu vermeiden und die Vorzüge verschiedener Systeme miteinander zu verbinden.

#### Beispiele für das neue Wahlverfahren.

Wahlverfahren nach Entwurf A: In einem Wahlkreis erhält die Liste I 220 000, Liste II 180 000, Liste III 60 000 und Liste IV 20 000 Stimmen. Auf 60 000 Stimmen kommt ein Abgeordneter. Also erhält Liste I drei Abgeordnete, während 40 000 Stimmen auf die Reichsliste der gleichen Partei gutgeschrieben werden. Liste II erhält zwei Mandate und 10 000 Stimmen Gutschrift für die Reichsliste, Liste III erhält ein Mandat und keine Gutschrift für die Reichsliste, während Liste IV kein Mandat bekommt; aber ihre 20 000 Stimmen werden der Reichsliste der betreffenden Partei gutgeschrieben. Erhält nun die Partei der Liste IV noch in zwei weiteren Wahlkreisen je 20 000 Stimmen, so hat sie einen Kandidaten ihrer Reichsliste durchgebracht, die Stimmen sind also nicht verloren, wenn sie auch in den Kreisen noch keinen Abgeordneten ergeben.

Wahlverfahren nach Entwurf B: Es seien die drei Wahlkreise A, B und C zu einem Verbandswahlkreis vereinigt. Auf 60 000 Stimmen entfällt ein Mandat. Die Liste I erhält in Wahlkreis A 90 000, in Wahlkreis B 180 000, in Wahlkreis C 60 000 Stimmen. Dann hat sie zunächst in Wahlkreis A ein Mandat, in Wahlkreis B zwei Mandate, in Wahlkreis C kein Mandat. Für das Verbandswahlkreislifte kommen zusammen als Reichsliste 20 000 + 20 000 + 50 000, zusammen 110 000 Stimmen. Von diesen ergeben 60 000 ein Mandat auf die Verbandswahlkreislifte, während 50 000 als neuer Rest auf die Reichsliste übertragen werden.

Aus den Vorentwürfen ist noch die Einführung von Wahlscheinen hervorzuhelien. Solche „Wahlscheine“ sollen alle diejenigen Wähler erhalten, die keinen festen Wohnsitz haben, z. B. Reisende, Lokomotivführer usw. Sie können dann in jedem beliebigen Wahlbezirk wählen.

Der Reichsminister des Innern soll ferner, wenn infolge geringer Wahlbeteiligung bei Zuteilung von je einem Abgeordneten auf 60 000 Stimmen die Zahl der Abgeordneten 400 nicht erreichen würde, das Recht haben, durch Verordnung die Verteilungszahl 60 000 so weit herabzusetzen, daß die Zahl der gewählten Abgeordneten die Ziffer 400 erreicht.

### Massenschließung von Eisenbahnwerkstätten.

RTZ. meldet: Alle bisherigen Bemühungen der Eisenbahnverwaltung, die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnwerkstätten wirksam zu heben, haben einen genügenden Erfolg nicht gehabt. Auch den zu diesem Zweck eingesetzten Arbeitervertretungen ist es nicht gelungen, die Arbeitsergebnisse zu heben. Die Leistungen der Werkstätten sind vielmehr, nach vorübergehender Besserung im Herbst, in den letzten Monaten ständig gesunken. Die Gefahr einer gänzlichen Stilllegung des Eisenbahnbetriebes rückt infolge der Knappheit des rollenden Materials immer näher.

Gleichwohl verhängen die Werkstätten riesige Zuschüsse. Die Regierung hat auf die hierzu für die Arbeiterschaft liegenden Gefahren seit langem hingewiesen. Sie sieht sich nunmehr gezwungen, im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung vor dem Volke die besonders unwirtschaftlich arbeitenden Werkstätten Berlin 1 und 2, Breslau 2 und 4, Starogard, Sebnitz (Bez. Hannover), Darmstadt 1 und 2, Salzb. (Bez. Magdeburg), Frankfurt am Main, Jena, Gotha und Königberg i. Pr. vom 26. Januar ab zu schließen und sämtliche Arbeiter unter gleichzeitigem Verdienst auf weitere Dienste zu kündigen.

Die Werkstätten werden demnach unter neuen Bedingungen eröffnet, die eine Wirtschaftlichkeit und erhöhte Arbeitsergebnisse ermöglichen. Die Wiederaufnahme sämtlicher bisher beschäftigter Arbeiter ist unmöglich. Ausgenommen werden nur diejenigen Arbeiter, die sich schriftlich zu einer verbindlichen Affordarbeit auf Grund der neu vereinbarten Tarifloshöhe und zu einer täglichen Arbeitszeit von vollen acht Stunden verpflichtet. Die mit den Gewerkschaften geführten Tarifverhandlungen erlaubt die Regierung voll an. Die neuen Tarife bilden die Grundlage für die Festlegung der Löhne. Die Regierung bietet damit der Arbeiterschaft die Möglichkeit, bei guten Leistungen noch mehr als die Tariflöhne zu verdienen.

### Betriebseinstellungen im Industriegebiet.

Vor den Toren der Schächte müssen umfangreiche Betriebs-einstellungen industrieller Werke erfolgen. Trotzdem wählt man verdröckernd unter den Bergarbeitern, um die Arbeitszeit noch tiefer herabzubringen und noch weniger Kohlen zu liefern. Daß damit ungeheure Massen von Arbeitern ins Elend gestoßen werden, kümmert diese Leute nicht. Jetzt wird aus Solingen gemeldet, daß dort weitere umfangreiche Betriebsstilllegungen wegen Kohlenmangel erfolgen müssen.

### Die Brotversorgung.

Als vor einiger Zeit in der Presse und auch an dieser Stelle auf die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte hingewiesen wurde, haben sich die amtlichen Stellen bemüht, darzutun, daß überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Schwichtigen ist häufig bedenklich, bedenklich besonders in der Ernährungsfrage, wo künstlich herbeigerufene günstige Stimmungen der Bevölkerung im Augenblick des Eintretens ungünstiger Verhältnisse zu einer schweren Enttäuschung führen müssen, die sich in unserer leicht erregbaren Zeit besonders ungünstig auf die öffentliche Ruhe äußern. Der Optimismus in der Bevölkerung hält immer nur so lange vor, als er materiell begründet werden kann. Er wirkt außerdem in vielen Fällen eher erschöpfend als erzieherisch. In Zeiten so ernster Wirtschaftsnöte, wie wir sie gegenwärtig in Deutschland durchleben, ist die rückwärtslose Veröffentlichung der tatsächlichen Verhältnisse, auch wenn sie sehr düster sind, wenigstens insofern vorteilhafter, als dadurch die Bevölkerung zur Sparsamkeit, Vorsorge und zur Anspannung aller positiven Fähigkeiten angeregt wird.

Nun sichern bereits Stimmen durch, die uns erkennen lassen, daß der Optimismus, der seinerzeit durch die Regierungsstellen ausgedehnt wurde, nicht überall herrscht. In der Sitzung des badischen Landtags hat ein Regierungsvertreter, also eine amtliche Stelle mitgeteilt, daß die Brotversorgung in ein kritisches Stadium getreten sei. Die tägliche Rostmenge an Brot müsse von 260 auf 200 Gramm herabgesetzt werden. Also zu der verringerten Kartoffelration auch eine kleinere Brotportion.

Auch die Landwirtschaft ist sich der kommenden Schwierigkeiten in unserer Brotversorgung klar, wie der folgende Aufruf der großen landwirtschaftlichen Körperschaften an die deutschen Landwirte beweist:

„Die Lage unserer Brotversorgung ist gegenwärtig äußerst gespannt. Die greifbaren Vorräte der Reichsgetreidestelle reichen nur bis zur zweiten Hälfte Februar und wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, müßten schon im März oder April Stockungen in der Brotversorgung der Städte eintreten. Das würde das Signal zu neuen Unruhen und damit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft geben. Die deutsche Landwirtschaft wird und muß dieser Not steuern, soweit es in ihren Kräften steht. Wo der Ausbruch noch im Rückstande ist, weil bisher Arbeitskräfte und Rosten fehlten, muß alles daran gesetzt werden, jetzt in den kurzen Spanne bis zum Beginn der Frühjahrsernte in den Ausbruch zu Ende zu führen und so rasch als möglich abzuliefern.“

Wir richten an alle Landwirte die dringende Aufforderung, durch beschleunigte Ablieferung des Progetreides dazu beizutragen, die jegliche Notlage zu überwinden. Es ist Vorsorge getroffen, daß die nötigen Druschloren und sonstigen Betriebsstoffe aufgeführt werden und der erforderliche elektrische Strom zur Verfügung gestellt wird. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich telegraphisch an die Reichsgetreidestelle.“

Der Aufruf ist von allen namhaften Organisationen der deutschen Landwirtschaft unterzeichnet.

### Witzblätter sollen nicht geniert werden.

Vor dem Landgericht I wurde am Sonnabend gegen den Herausgeber des „Satz“ Dr. Alexis Schöner wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert und des Reichsoberkammerpräsidenten Roske verhandelt. Der „Satz“ hatte unter dem Titel „Unsere Menagerie“ eine Reihe politischer Persönlichkeiten in Tierbildern gebracht. Ebert war als Eber mit der Unterschrift abgebildet: „Der Urgewalt jeden Teils und Jweds ist die Beschäftigung hienieden, der Eber freut sich seines Specks und ist zufrieden.“ Roske war als Affe dargestellt, wie er den Reichsapfel mit der Aufschrift „Kaiserkrone“ in der Hand hat. Auf dem Kopfe trägt er einen Papierschirm mit einer roten Feder, beide nur in schwarz-weiß-roten Tadeln. Unter dem Roskebild stand: „Boshaftlich sehr ein Sozi ist, wenn er vom Kürtenapfel frisst.“ Die anderen karikierten Politiker haben keinen Straf Antrag gestellt.

Der Verteidiger Dr. Dahn hatte eine ganze Reihe von literarisch-künstlerischen Sachverständigen darüber geladen, das Gericht den Verleger des „Kladderadatsch“, Hoffmann. Der Angeklagte richtete bei seiner Vernehmung scharfe Angriffe gegen den Reichspräsidenten Ebert und erklärte, wie er dazu gekommen sei, ihn so in der Karikatur festzuhalten. Aus der Zahl der geladenen Sachverständigen wurden vernommen: Eduard Bernstein, Graf Reventlow, Rudolf Preßler, Georg Bernbard und Hoffmann. Sämtliche Sachverständige waren einig darüber, daß Tierbilder seit dem grauen Altertum ein gebräuchliches Mittel der Satire seien und daß der Angeklagte nicht die Grenzen der politischen Satire überschritten hätte. Infolgedessen wurde auf Vernehmung der anderen Sachverständigen verzichtet. Staatsanwalt Gerlach führte aus, solche Karikaturen könnten das Ansehen des Deutschen Reiches untergraben. Er beantragte 300 M. Geldstrafe. Verteidiger Dahn wandte sich gegen die politische Prozesse überhaupt, welche Ebert und Roske, als sie noch nicht Staatsoberhaupt und Minister waren, auf das heftigste bekämpft hätten. Das Gericht möge gleich bei diesem ersten Vorstoß wegen der politischen Satire das Prinzip aufstellen, daß es sich nicht, wie unter dem alten System, dazu hergeben würde, politische Gegner durch Nichtsprüche mundtot zu machen. Die Freiheit der politischen Satire müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Es sei eine Satire, in einem von Sozialdemokraten geleiteten Staat durch Strafanträge den „Satz“ zu verhindern, gegen Sozialdemokraten satirisch zu werden. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Maceo, publizierte schließlich die

#### Freisprechung

des Angeklagten in längerer Begründung. Das Roskebild sei unter keinen Umständen beleidigend, das Bild des Präsidenten Ebert stehe an der Grenze. Indessen habe das Gericht in diesen Karikaturen nicht den Tatbestand der Beleidigung gefunden, denn wir leben ja unter dem neuen System, in einem freien demokratischen Staatswesen.

### Deutsche Treue im Norden.

Der Abschied der deutschen Reichsmehrtruppen, die von Mendenburg nach Kofnod überzödeln, gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für das Deutschtum. Die ganze Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck. Schon lange vor Beginn der auf dem Südermarkt stattfindenden Abschiedsfeier hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Am Widmarbrunnen hatten zahlreiche Vereine mit Fahnen und Musik Aufstellung genommen. Gegen 2 Uhr nachmittags marschierten die deutschen Truppen heran, voran eine Abordnung schleswiger Husaren. Unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ nahmen die Feldtruppen vor dem Widmarbrunnen Aufstellung. Dort ergriff Oberbürgermeister Dr. Todsen das Wort zu einer längeren Ansprache an die Versammelten und ermahnte sie, dem deutschen Vaterlande auch in der Stunde der Not und Gefahr Treue zu bewahren. Er schloß mit dem stürmisch aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland.

Unter den Klängen des schleswiger Liedes und nach freudigen Kundgebungen und Hochrufen marschierten nunmehr die Truppen zum Bahnhof. Vereine und Bürgerchaft bildeten einen Zug, der über dreihundert Personen umfaßte.

Nach der Abfahrt der Reichstruppen zogen vor dem Mendenburger Hof, dem Sitz der Internationalen Kommission, Posten der alliierten Mächte auf.

### Metallarbeiterstreik im Elsaß.

(Baseler Drahtbericht des „Vorwärts“.)

In der Straßburger Metallindustrie ist ein Lohnkonflikt ausgebrochen. Die Unternehmer haben die Arbeiterforderungen vollständig abgelehnt. Ein Vermittlungsversuch der Regierung ist gescheitert. Die gesamte Straßburger Arbeiterschaft hat sich mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt. Der Ausstand ist unvermeidlich.

### Deutschösterreichs Politik.

Die reaktionären Parteien des Wiener Parlaments haben ein großes Geschrei erhoben, weil Dr. Renner in Prag mit Dr. Banasch einen Verteilungsbund gegen die ungarische Reaktion geschlossen hätte. Segregisch wäre es, wenn sich trotz aller Unmöglichkeit dessen, was die Weltverderber aus dem ehemaligen Gabsburger-Reich gemacht haben, die der schwarzgelben Herrschaft Entrommenen gegen ihre Wiederkehr vereinigen. Aber Renner hat in der Rationalversammlung festgesetzt, daß von einem Staatsvertrag keine Rede sei, sondern man sich nur zur einheitlichen Vertretung einer Politik vor den Parlamenten verpflichtet habe, die auf dem Diktat von St. Germain beruhe. Ein Bestandteil dieses Diktats ist die von Ungarn — dem roten wie dem weißen — verweigerte Freigabe Deutsch-Westungarns.

Der ungarische Paris-Delegierte Hegedüs macht in Entrüstung, weil man Ungarn Pflichten zur Ernährung Deutschösterreichs auflegen will. Ja, wer soll es sonst ernähren? Das fruchtbarste Ungarn bleibt auch in seiner schändlichen Verfallung ein Ueberflusgebiet. Eine so infame Ausbeutung des nächsten Nachbarn wie im Kriege, im gemeinsamen Reichsverbande, wird man hoffentlich den ungarischen Agrariern nicht mehr durchgehen lassen!

### Schweiz und Völkerbund.

Infolge der Weigerung der Entente, die Neutralität der Schweiz zu verbürgen, noch ehe sie dem „Völkerbund“ beitrete, ist Bundesrat Calonder zurückgetreten.

Das vom Züricher „Völkrecht“ veröffentlichte Gutachten der schweizerischen Landesverteidigungskommission kommt zu folgenden Schlusfolgerungen:

1. Es ist nicht anzunehmen, daß es in aller Zukunft bei der jetzigen Mächtegruppierung bleiben wird. Im Friedensvertrag selbst liegen zahlreiche Reime zu neuen Staatenverbindungen, die unteilbar auch zu neuen Kriegsgen führen, sobald irgendeine Gruppe Aussicht hat, mit den Waffen die sie verlegenden Bestimmungen des Versailler Friedens zu ändern. Das Bündnis der drei Großmächte der Entente zeigt, daß selbst innerhalb des Völkerbundes sich solche Verbindungen mit besonderen Zwecken bilden und verwirklichen können.

2. Der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund kann nur unter Freigabe ihrer vollkommenen Neutralität geschehen. Eine unvollständige, zugunsten des Völkerbundes geführte (sogenannte differenzielle) Neutralität wird von keinem State geachtet werden, der ein Interesse an der Verletzung unseres Gebietes hat. Die Schweiz läuft also Gefahr, in alle Kriege und Völkerkriegen des Völkerbundes hineingezogen zu werden. Ihre Lage inmitten der Großmächte läßt diese Gefahr als besonders schwer erscheinen.

3. Der Beitritt zu einem Bund, in dem einige Großmächte unbedingt eine erdrückende Uebermacht besitzen und ausüben werden, kann für die Schweiz nur auf Kosten ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit geschehen.

4. Ehre und Ansehen der Schweiz und ihrer Bürger müssen unteilbar darunter leiden, wenn sie an den Maßregeln nach Artikel 16 teilnimmt, aber der Teilnahme am Kampfe für das (angeblich) verletzte Völkrecht sich gänzlich entzieht.

5. Der Sitz des Völkerbundes bringt eine Gefährdung mit sich, nicht nur des betreffenden Ortes, sondern des ganzen Landes bei Vollziehungshandlungen des Völkerbundes.

6. Der Austritt aus dem Völkerbunde kann nur unter schwerer Einbuße an Achtung und Ansehen des Landes geschehen. Auf eine Rückgewinnung der Neutralität ist dabei ebensowenig zu rechnen, als auf eine Erneuerung von deren Anerkennung durch die Mächte.

Unser Schweizer Berichterstatter hatte bereits gemeldet, daß diese Veröffentlichung die Ansichten für einen Volksentscheid zugunsten des Völkerbundes sehr verwickelt hat.

### Generalstreik in Schweden!

Aus Kopenhagen wird der Tel.-Union gedrahtet: Nach einem Telegramm aus Stockholm haben die vereinigten Arbeiterverbände beschlossen, den Generalausstand für ganz Schweden zu proklamieren, wenn die angekündigte Aussperrung in der Maschinenindustrie von den Arbeitgebern zur Ausführung gebracht werden sollte.

### Kleine politische Nachrichten.

Karl Kautsky und Barmat. Karl Kautsky tritt uns im Aufnahme des folgenden: Sie schreiben in Ihrem Artikel vom 23. Januar 1920:

„Wer die „Deute jenes Schlages“ sind, die so korruptiert sind und bei Barmat verlehren? Na, es sind die besten Männer der sozialistischen Internationale, z. B. Gumbmann, Henderson, Hugo Gaase, Longuet, Karl Kautsky und andere von ähnlicher Bedeutung.“

Ich bitte zu berichtigen, daß ich nie im Hause des Herrn Barmat verkehrt habe und ihm nie näher getreten bin. Ich bin nicht in der Lage, irgend etwas über die Persönlichkeit aus eigener Erfahrung auszusagen zu können.

Angleich mit den Hohenzollern. Der preussischen Landesversammlung wird demnach eine Vorlage über die Vermögensrechtliche Auseinandersetzung Preußens mit den Hohenzollern zugehen. Nach dem Vorschlag verbleibt ein Teil der Schlösser im Staatsbesitz oder geht in diesen über, ein Teil bleibt den Hohenzollern. Sie erhalten noch eine geldliche Abfindung für die von ihnen an den Staat überlassenen wertvollen Kunst- und Einrichtungsgegenstände der Schlösser.

Die Verfassung Preußens. Der Entwurf der Verfassung Preußens wird in Kürze der Preussischen Landesversammlung zugehen. Ein Staatspräsident für Preußen ist darin nicht vorgesehen.

Die Verfassung als Schulentlassungsgabe. Die nach Artikel 148 Absatz 3 der Reichsverfassung an die Schüler nach Beendigung der Schulpflicht auszubändigenden Absätze der Verfassung werden bei Schluß des diesjährigen Schuljahres zum erstenmal von Reichswegen zur Verteilung kommen.

Abgelehnt hat Spanien den Dr. Rosen als Vertreter Deutschlands. Man fürchtet dort Frankreichs Verstimmung über die Politik, die Dr. Rosen unter Wilhelm in Marokko getrieben hat. Weidlich, diese Abfuhr durch die ehrlich neutrale Regierung; man hätte sich sie eripart, wenn man einen Mann ohne Vergangenheit hingebracht hätte.

Befreit verboten ist der Kaffee „Kommunist“, nämlich bis 14. Februar. — Unbefreit verboten wurde die unabhängige „Barmat-Volltribüne“.



Helferisch gegen Erzberger.

(Schluß aus der Abendausgabe.)

Rechtsanwalt Dr. Alsborg: Nun noch eine andere Frage. Ergeben Sie sich für Ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat keine Tantiemen, sondern ein Fixum. Ist Ihnen ein solcher Fall anderweitig bekannt? — Erzberger: Ich habe augenblicklich einen solchen Fall nicht in Erinnerung, ich weiß aber, daß es in englischen Gesellschaften üblich ist, ein Fixum zu zahlen. — Helferisch: Es handelt sich hier um den außerordentlich auffällenden Fall, daß einem Mitgliede des Aufsichtsrats eine Tantieme mit einem hohen Betrage garantiert wird. Ein solches Verfahren ist nur bei Direktoren und der Geschäftsleitung gegenüber möglich, aber nur bei positiven Leistungen. — Vors.: Der Sinn der Sache ist also der, daß sie in der ungewöhnlichen Fixierung einen Grund sehen, daß es sich auch hier um Leistungen handelte?

Dr. Alsborg: Haben Sie den Sitzungen des Aufsichtsrates der Firma Thyssen beigewohnt? Erzberger: Sitzungen fanden nur sehr selten statt. Dagegen hielten wir alle vierzehn Tage Besprechungen ab. Vors.: Welcher Art war denn Ihre Tätigkeit? Erzberger: Ich hatte

eine sehr umfangreiche Tätigkeit.

Hast jede Woche kam ein Vorstandsmittglied nach Berlin, dann wurden alle großen Fragen durchgesprochen. Daneben hatte ich ja noch mit der Vertretung innerhalb der Familie Thyssen zu tun. Dr. Alsborg: Der Sinne der Frage ist der. Wir behaupten, daß der Zeuge nur dem Namen nach Aufsichtsratsmitglied war. Es gibt aber auch Fragen über Tatsachen, die sich auf allgemeine Einzelheiten beziehen. Ist es zum Beispiel richtig, daß Erwähnung verschiedentlich wegen Durchführerlaubnis für Afrika sich an den Herrn Reichskommissar gewandt haben, mit der Begründung, daß dies für politische Zwecke geschehe? Daß der Reichskommissar dann beim auswärtigen Amt angefragt habe, und daß dann das auswärtige Amt von nichts gewußt habe? Erzberger: Davon ist richtig, daß ich mich während des Krieges wiederholt um Durchführerlaubnis bemüht habe. Ich kann hier in der Öffentlichkeit seinen Namen nennen. Daß aber das auswärtige Amt gefragt habe, es sei ihm davon nichts bekannt, weiß ich heute nicht. Dr. Alsborg: Haben Sie persönliche Vorteile gehabt? Erzberger: Nie und nimmer. Dr. Alsborg: Noch eine Frage. War der Herr Reichsminister Beitz der osteuropäischen Handelsgesellschaft? Erzberger: Ich erkläre unter meinem Eid, daß ich diese Gesellschaft nicht mal dem Namen nach kenne. Damit ist die Vernehmung des Nebenklägers Erzberger einstweilen beendet.

Es wird als nächster Zeuge

Direktor Radeß vom Thyssen-Konzern

harcingerufen und vereidigt. Der Zeuge bekundet über den Eintritt Erzbergers in den Thyssenschen Aufsichtsrat: 1918 auf eines Geschäftsfreie wegen einer Erzangeseandheit wies Thyssen darauf hin, daß man Schritte unternehmen müsse, damit die Eisenindustrie im Reichstage besser vertreten würde. Das Zentrum hatte seinen Vertreter der Eisenindustrie im Reichstag. Thyssen fragte mich, ob ich Herrn Erzberger für geeignet hielt, unsere Interessen im Reichstag zu vertreten. Ich konnte bejahen, da ich Herrn Erzberger dazu für sehr befähigt hielt. — Vors.: Der Grund, warum Thyssen sich an Herrn Erzberger wandte, war also der, daß Thyssen seine Interessen im Parlament durch einen sachkundigen Mann wahrzunehmen haben wollte? — Zeuge: Nicht nur seine Interessen, sondern die Interessen der Eisenindustrie überhaupt. Vors.: Nebenkläger Erzberger hat behauptet, daß er ausdrück-

lich die Bedingung gestellt habe, daß seine politische Neberzeugung durch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat nicht berührt werden dürfe. — Zeuge: Das stimmt. — Vors.: Was erwarten Sie von Erzberger? — Zeuge: Die Förderung der Veranschaffung von Erzgen.

Zur Brichfrage erklärt der Zeuge: Bei unseren Eingaben handelte es sich darum, mehr Erzgen heranzubekommen, und zweitens eine Verschönerung für die in Frankreich beschlagnahmten Gruben zu erlangen. Die von uns befragten Reichsgelehrten lehnten eine Ueberreignung Langens-Grubens ab. Herr Erzberger hat ficherlich von allen Eingaben Abschrift erhalten. — Vors.: Herr Erzberger sollte wohl im Sinne der Eingaben tätig sein, sonst hätten Sie doch wohl auch anderen Personen Abschriften schicken können? — Zeuge: Richtig! Der Zeuge sagt weiterhin: Die Lage war so, daß auf jede deutsche Kugel und auf jede deutsche Kanone drei feindliche Kugeln und drei feindliche Kanonen lauzen. Später verschlechterte sich dieses Verhältnis auf 1:4. Die deutsche Eisenindustrie war in hohem Maße auf den Bezug ausländischen Eisens angewiesen. Der Bezug aus Schweden war nach Ausbruch des Krieges völlig unterbunden und betrug in den nächsten drei Monaten nur ein Drittel des Friedensbezuges. Es blieb uns also nichts anderes übrig als nach neuen Quellen zu suchen im Interesse der Vaterlandsverteidigung. v. Bethmann Hollweg hat uns auf unsere Eingabe Bescheid gegeben, daß eine Vertiefung feindlichen privaten Eigentums, d. h. eine Ausbeutung nicht möglich sei. Dagegen vertrat Geheimrat Horn die Auffassung, daß ohne die Ausbeutung der vrienischen Gruben ein Weiterbetrieb der deutschen Werke nicht möglich sei und dies eine Unterstützung der Feinde bedeute. — Vors.: Ohne den Thyssen-Konzern konnte wohl die notwendige Munition nicht hergestellt werden? — Zeuge: Nein. Wenn uns die Ausbeute überlassen worden wäre, wäre es möglich gewesen, bedeutend mehr Munition herzustellen. Erzberger war entschieden gegen die Ueberreignung. — Erzberger: Ist es richtig, daß der Thyssen-Konzern, der an der maßgebenden Stelle die Ausbeutung der vrienischen Gruben überhaupt erst angeregt hatte, in der später geschaffenen Schutzwaltung dieser Gruben nicht vertreten war, während eine ganze Reihe anderer Werke aufgenommen wurde? — Zeuge: Richtig!

Wie der Zeuge angibt, ist der Vorstoß des inzwischen aus dem Thyssen-Konzern ausgeschiedenen Erzberger gegen die Ausfuhrabgabe im Hauptabstich 1918 auch als Radeß bezeichnet worden; der Zeuge glaubt jedoch an überwiegend sachliche Gründe und daß der Austritt Erzbergers aus dem Aufsichtsrat freiwillig, infolge der Friedensresolution geschah. —

Zeuge Fritz Thyssen

bestätigt, daß sein Vater ihm mitgeteilt habe, Erzberger habe betont, daß bei der Festlegung des Jahresgebalts von 40 000 M. seine politische Auffassung durch seinen Eintritt nach seiner Richtung hin beeinträchtigt werden soll. Es waren keine Hintergedanken dabei, diese Summe war kein Bestechungsgeld. — R.-A. Alsborg: Wir sind der Auffassung, daß es sich hier gar nicht um ein Aufsichtsratsverhältnis, sondern um ein Angestelltenverhältnis handelt. — Der Zeuge bekundet, daß Erzberger als Aufsichtsrat eine eifrige Tätigkeit entwickelt habe. — R.-A. Dr. Alsborg: Das wesentliche war doch wohl die Vertretung der Firma Thyssen in den Parlamenten und in der Regierung? Wenn Herr Erzberger dort nicht gewesen wäre, hätten Sie ihn doch wohl nicht in den Aufsichtsrat gewählt? — Zeuge Thyssen: Warum nicht? Das weiß ich nicht einmal. — Vors.: Das halte ich allerdings auch für etwas unwahrscheinlich, denn der Herr Nebenkläger stand doch dem geschäftlichen Leben völlig fern und wohl nur seine Eigenschaft als Parlamentarier war wohl für die Wahl ausschlaggebend? — Zeuge: Das glaube ich nicht einmal.

In der weiteren Brich-Debatte sagt Zeuge Thyssen aus: 1916 trat sogar ein sozialdemokratischer Abgeordneter im Laufe der Unterhaltung mit der Ansicht hervor, daß es notwendig sei, sich das Eigentum an den Erzgruben von Brich zu sichern. Der Zeuge Thyssen geht sodann auf die schon bekannten Konferenzen mit Erzengel Richter im Reichsamt des Innern ein und kann trotz vielfacher Fragen der Projektbeteiligten es nicht aufklären, wie der Textum über die Absichten der Firma entstanden war, der schließlich dadurch zum Ausdruck kam, daß im Reichsamt des Innern, insbesondere bei Dr. Helferisch, die Meinung entstand, die Firma Thyssen beanspruche die Eigentumsübertragung an den vrien-Gruben und nicht nur die Ausbeutung während des Krieges. Der Zeuge betont ausdrücklich, daß die Eigentumsübertragung gar nicht in der Absicht der Firma Thyssen gelegen habe.

Klageanwalt Dr. Friedländer: Ist Ihnen bekannt, daß infolge des Kallenslassens des Planes der Ausbeutung der Gruben eine ganz kolossale

Verfäulung der Industrie

eingetreten ist, die mehrere Millionen schwedische Kronen, d. h. bei der heutigen Valuta mehrere Milliarden Mark beträgt? — Zeuge Thyssen: Ja wohl. — R.-A. Dr. Alsborg: Nachdem die Friedensresolution gekommen war, hat nicht da Herr Erzberger Ihrem Vater erklärt, daß auch die Friedensresolution der Annexion des vrien-Bedens nicht im Wege stehe? — Zeuge Thyssen: Das weiß ich nicht. Zeuge Thyssen ist der Ansicht, daß Erzberger wegen seines Ausscheidens seine Ansicht nicht geändert habe.

Minister Erzberger betont, daß er auch nach seinem Ausscheiden eine ganze Reihe wichtiger Fragen mit Herrn Thyssen besprochen habe, auch habe er mit ihm gesellschaftlich verkehrt. — Der Zeuge bestätigt auch, daß sein Vater dem Sinne nach genehmigt habe, Qui ab vor Erzberger, der sich

auch durch mich nicht politisch beeinflussen

läßt. Erzberger habe auch sofort seinen Austritt erklärt, als er erkannte, daß seine Ansicht mit denen Thyssens nicht mehr übereinstimmen.

Montag soll u. a. Minister Südekum dernommen werden.

Bildungsveranstaltungen.

Sozialistische Bildungsschule.

Steglis. Der Kursus über Volkswirtschaft findet ab Donnerstag 7 Uhr in der Prima der Realschule am Stüberrauschplatz statt. Charlottenburg. Freitag 6 Uhr beginnt der Rednerkurs. Teilnahmegebühr 4 M. Anmeldungen im Parteisekretariat, Kohnstr. 2.

Jugendveranstaltungen.

Arbeiter-Jugend. Jugendsekretariat, W 9, Seidenstr. 7, III. — Zentral-Jugendheim, Lindenstr. 2, 2. Hof links, 3 Et. Heute Nacht-Unterhaltungsabend. Das Datum ist von 4 Uhr an geöffnet. — Vbt. Hermsdorf. Jugendheim, Turnhalle, Koonstr. Heute abend: Vortrag „Jugend und Reich der Arbeiterjugend“. — Kaulsdorf. Jugendheim, Adolfstr. (Gemeinschaftshaus). Heute abend: Lichtbildvortrag in der Turnhalle. — Neuenhagen. Jugendheim (Gemeinschaftshaus), Niederfeldstr. (Kala). Heute: Theater- und Reigenabend. — Steglitz-Friedenau. Jugendheim, Loloi Almen, Döppelstr. 7. Heute: Unterhaltungsabend mit besonderem Programm. In Jugendheim, Eisenstr. 2, rechts, pl. Beginn: 6 1/2 Uhr. Die Arbeiterkassen sind herzlich eingeladen.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Vormiegend heiter, trocken, nachts Frost und teilweise Nebel. Tagelider ziemlich mild.

Advertisement for 'Vornehme Maß-Schneiderei' (Elegant Tailoring) by 'Gebr. Wolff & Kellner II'. The ad features a central logo with the letters 'W', 'K', and 'A' intertwined. Text around the logo includes 'Vornehme Maß-Schneiderei', 'fertige Herrenkleidung \* Herren-Wäsche \* jeder Maßarbeit', 'Sport-Kleidung \* Herren-Clartikel', and 'Das Haus der Herrenmoden Berlin, Leipzigerstr. 29'. The ad is framed with decorative borders.





# N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

## Damen-Kleidung Seide u. Samt Waschstoffe Kleiderstoffe

<b>Bluse</b> aus farbig bestickt 29.50 Waschstoff .....	<b>Cristaline weiche Halbseide</b> 100 cm ..... Mtr. 29.- 37.-	<b>Baumwoll. Musselin</b> Helle u. dunkl. Muster .. Mtr. 13.75 bis 15.75	<b>Reinw. Blusenstoffe</b> Gestreift in vielen sparten Farben 70 cm breit ... Mtr. 34.50
<b>Bluse</b> aus farbig bedruckt 32.50 Waschstoff .....	<b>Krepp Georgette</b> hell- und dunkelfarbig .. Mtr. 39.- 49.-	<b>Bedruckte Batiste</b> hell-u. mittelfarb. 70 cm breit Mtr. 8.75 b. 19.50	<b>Reinw. Kleiderstoffe</b> einfarb. u. gemust. 100-130 cm. ... Mtr. 49.75 b. 89.50
<b>Regenmantel</b> aus vorzügl. imprägn. Stoff 204.00	<b>Bedruckte Seide</b> für Blusen und Kissen .... Mtr. 49.- b. 79.-	<b>Batist, Opal und Voile</b> weiß, glatt und bestickt .. Mtr. 16.00 b. 36.75	<b>Reinw. Jaackkleiderstoffe</b> 120-130 cm Mtr. 62.50 b. 133.00
<b>Gummi-Mantel</b> aus Koperstoff .....	<b>Mattglänzende Seide</b> 85-90 cm ..... Mtr. 67.- 82.-	<b>Bedr. Schleierstoffe</b> große Auswahl 75-115 cm Mtr. 13.50 b. 36.50	<b>Reinw. Kostümstoffe</b> marengo mit farb. Steppstreifen und Karos, 130 cm Mtr. 65.00 68.00
<b>Kleid</b> aus vorzüglichen Wollstoff m. farb. Stickerei .....	<b>Mohär-Astrachan</b> 100-130 cm Mtr. 85.- bis 145.-	<b>Bestickte Schleierstoffe</b> weiß od. farbig 110-120cm Mtr. 16.50 b. 36.75	<b>Zur Einsegnung!</b> Woll-Popelin m. Seide 59.00 schwarz, 120 cm ... Mtr.
<b>Kleid</b> aus vorzügl. Wollstoff mit Stickerei 485.00	<b>Mantelsamt</b> Mtr. .... 94.- bis 120.-		
<b>Jackenkleid</b> aus marineblauem Stoff, Jacke auf Seide .....			

Nr. 84 Bluse aus weißer Seide ... 75.- | Nr. 86 Bluse aus kariertem Seide 135.-  
Frühjahrs-Hüte aus Seide in großer Auswahl

## Gardinen / Möbelstoffe / Vorhänge / Teppiche / Läufer

### Theater, Lichtspiele etc.

**Opernhaus.** Der Ring d. Nibelungen. 1. Tag Die Walküre. Anfang 8 Uhr.

**Schauspielhaus. Wilhelm Tell.** Anfang 8 Uhr.

**Deutsches Theater.** 11 Uhr: Aufführung für die Gesellschaft „Das junge Deutschland“, zum 1. Male: Die Sendung Semuels. 7 Uhr: Die Sendung Semuels. Montag 7 Uhr: Jankows Traum.

**Kammerspiele.** Eine glückliche Ehe. Die deutsch. Kleinstädter. Montag 7. Advent.

**Gr. Schauspielhaus** Karlstraße. 21/2 Hamlet (N.A. B. 2. V.) Hamlet (auf Abonnement). Mtr. 7/2 Hamlet (S.A. I.A.)

**Theater d. d. Königgrätzerstraße** 3 Uhr: Erdgeist (M. Orski) Montag: Schieß Wetterstein. Dienstag: Schieß Wetterstein. Mittwoch: Schieß Wetterstein. Donnerstag: Schieß Wetterstein. Freitag: Schieß Wetterstein. Samstag: Schieß Wetterstein. Sonntag: Schieß Wetterstein. Montag: Schieß Wetterstein.

**Komödienhaus** 3 Uhr: Lascien v. d. Platz. 8 Uhr: Sie. Montag: Sie. Dienstag: Sie. Mittwoch: Sie. Donnerstag: Sie. Freitag: rum ersten Male: Das Instanzenkind.

**Berliner Theater** 3 Uhr: Sterne, d. w. d. leuchten. 7.15 Uhr: Stummel-Stadenten m. d. neuen Operett-Parodie.

**Residenz-Theater.** Nachm. 4 Uhr, kleine Preise. Der gute Ruf.

**Evchen Humbrecht.** Täglich 7 1/2 Uhr.

**Trianon-Theater.** Nachm. 4 Uhr, kleine Preise. Johannisfeuer.

**Maskerade.** Täglich 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 28. abends 7 Uhr. Premiere: Femina.

**Rose-Theater.** 3 Uhr: Rose Frommhold. 7 1/2 Uhr: Die Brandstifterin.

**Apollo-Theater** Dir.: James Klein 7 1/2 Allabendlich 7 1/2 Heros, Kraftjongleur Curra, das schwankende Phänomen, 4 Uessens, Sensat-Akrobaten, Haagen u. de Vynas, Meistersch-Tänzer 2 Orkars, urkomisch Reckart, 4 Storras, Rangen I. Seebad, 2 Morandis, Lebens-Handgepöck. Rad-Kennen auf der Bühne mit Lorenz, Pawke, Techer usw. Sonntags 3 1/2 jeder Erwachsene, 1 Kind frei

### Verband der Fr. Volkshäuser

Samstag, den 25. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr Schauspiels (Staatstheater) Marie Magdalene. Nachm. 3 Uhr: Selbstbühne: Zucker. Götter-Zh. Charlottenburg: Wie es euch gefällt. Seiling-Theater: Der rote Sohn. Sündler-Theater: Dies irae. Grebe-Bühnen: Th. Dieglir-luben Verzeihen. Th. d. Berl.: Die wichtige Witwe. Volkshäuser, moontags abends vom 26.-31. Januar: Der Liebestrank. 6 1/2 von Berlin. Verbleib in Hinaus.

**Walhalla-Theater.** 7 1/2 Familie Hannemann.

**Die Csárdásfürstin.**

**Olympia-Theater** (früher Voltz, Badstr. 55) Täglich 7 1/2 Uhr abends: In Café Noblesse. Diebeskomödie in 3 Akten. Vorher: Anschluss verpasst. Operette in einem Akt.

**Casino-Theater** Lehrlingerstr. 37. Täglich 7 1/2 Uhr: Der Schläger der Spielzeit. Schnlepeles Lene. Berliner Volksstück in 3 Akte. Dazu der Operetten-Sketch „Erwische“ m. Viktor Litzek. Sonntag 3 1/2: Die Wunderkur.

**Passage-Theater** Unter d. Linden 22/23 Dir. M. Soliman. 2 Uraufführungen 2

**Der tanzende Tod.** Großes sensationelles Gesellschaftsdrama in 5 Akten. Hauptrolle: Liane Haidt Wilh. Klitsch

**Die Tragödie an der Goldküste.** Goldgräber-Geschichte aus Nordamerika in 2 Akten.

**Braunes Diele** Alexanderstraße 55. Direkt.: Karl Heinzluis.

**Mario Costa** Geschwister Skala Sorma Schneider ? Rubins ? Am Flügel: Hans Sagawe

**THEATER AM MORITZPLATZ** Carola Toelle in dem Film OPFER. Außerdem das Lustspiel KATINKA. Titelrolle: Erika Gläbner. Einlaß: 3.30 5 6.15 8.30

**Winter-Garten** Heute 2 Vorstellungen. 3 1/2 Uhr Kleine Preise (Kind d. Hälfte) 7.15 Uhr Variete-Spielplan Rauchen gestattet!

**Henny Porten:** Die Fahrt ins Blaue. Turmstr. 12

**Die Herrin der Welt.** II. Teil.

**Admirals-Palast.** Die lustige Puppe. 7 1/2 Uhr.

**Admirals-Kino** Opfer mit Carola Toelle 4 bis 11 Uhr.

**UFATHEATER UFA**

**Die Herrin der Welt**

U.T. Hasenheide 25  
4. Teil: König Makomba  
Hauptrolle: Michael Bohnen  
Regie: Uwe Jens Krafft

U.T. Alexanderplatz, Weinbergweg 16, Schöneberg  
5. Teil: Ophir, die Stadt der Vergangenheit  
Hauptrolle: Michael Bohnen / Paul Hansen  
Regie: Uwe Jens Krafft

U.T. Kurfürstendamm 26, Nollendorfplatz 4, Friedrichstr. 180  
6. Teil: Die Frau mit den Milliarden  
Männliche Hauptrolle: Paul Hansen  
Regie: Uwe Jens Krafft

**Titelrolle: MIA MAY**  
Künstlerische Oberleitung Joe May

Ufa-Lichtspiele Taxentienpalast  
Erste Woche! 7. Teil  
Die Wohltäterin der Menschheit  
In den Hauptrollen:  
Mia May / Hans Mierendorf  
Paul Hansen  
Ernst Hofmann

Der Verkauf in der Ufa-Lichtspiele Taxentienpalast findet von 11-1 Uhr statt

Vorverkauf in der Ufa-Kurfürstendamm und Friedrichstraße von 12-1 Uhr

**Kammerlichtspiele** **Albert Bassermann** Elise Bassermann, Gertrud Weicker im Schauspiel Die Duplizität der Ereignisse Regie: Adolf Gärtner

**Mozartaal** **Der Tod aus Osten** Schauspiel von Kurt von Bötticher **Arnold Rieck** im R.R. Lustspiel **Killemann**

**Circus Busch** 3 1/2 Heute Sig. 2 Vorst. 7 1/2 Nachm. 1 eig. Kind frei in beid. d. pr. Circus-Prgr. U. 2. Lustiges Schweine-Potpouri. Zum Schluß: Nachm. Aschenbrödel. Abends: Aphrodite. Sonntag erhöhte Preise.

**UFA Lichtspiele TaxentienPalast** Allabendlich 7 und 8 1/2 Uhr Sonntags: Beginn 4 Uhr **Die Wohltäterin der Menschheit** 2. Teil des grossen May-Film-Zyklus **Die Herrin der Welt** In den Hauptrollen: **Mia May Hans Mierendorf Paul Hansen Ernst Hofmann** Künstlerische Oberleitung: Joe May Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr

**Theater am Kottbuser Tor.** Tel.: Moritzplatz 14 814. Jed. Abend 7 1/2 Uhr: **Elite-Sänger** 9 abem. Mitt. der Döner-Sänger. Sonst. abm. 3 Uhr ermäß. Preise (voll. Abend-Programm). 1 Kind frei! \* Ranoken gestaltet. Singes-Konzert. Beg. 7.15 Uhr. Vorverf. 11-1 1/2 u. 4-8 Uhr. Z. Schluß: Die 1. Verwandten.

**Sportpalast** Das größte Kino der Welt Potsdamer Str. 72 - Hochbahn Bülowstr. **Aus Liebe gesündigt** Erich Kaiser-Titz **Grossstadtgift** Vorstellungen 4, 6.15, 8.30.

**Komödienhaus** In der Marzschallstraße. Freitag, den 30. Januar, 7 Uhr: Zum ersten Male: Des

**Instanzenkind**

Komödie in 3 Akten von Robert Overweg. Mitwirkende: Effe Schmann, Leonhard Kessel, Ferdinand v. Alten, Ernst Schner, Gustav Bok, Oreste Dianda, Hildegard Friele, Hermann Pilsch, Herbert Steig, Fritz Koffert, Alfred Scheyer, Robert Götz, Werner Stein, Maria Gierke, Edda Woydt, August Göttsch. 1907.

**Flüchtlingsfürsorge** d. Bundes d. deutschen Grenzmarken-Schutzverbände

Dienstag, den 10. Februar, abends 7 Uhr: **Dom-Konzert.** Emmi Leisner, Klingler-Quartett, Domchor. Leitung: Professor Hugo Ridel. Dom-Organist Professor Walter Fischer.

Karten zu 30, 20, 10, 5, 2 M. bei Bote & Bock, A. Wertheim, im Kaufhaus des Westens, in der Pankästerel, Portal 11 (8-2) und abends an der Kasse (Lustgartenstraße) 256/2\*

**Oratorien-Verein Johannes Stehmann** Garnisonkirche, Neue Friedrichstr. 8. Februar, 7 1/2 Uhr: **Elias** Dore Busch, Paula Weber Fritz Ruttmann Cornelis Bronsgeest

Karten 3, 4, 6 M. Bote & Bock, Wertheim, Kästner.

**HARDT** Stg. 1. Febr. 8 U. Meiser 2. Balladen und Grotesken Schauspiel „Portraits“ Karl. Bote & Bock, Wertheim

**Konz. - Dir. Hermann Wolff und Jules Sachs.** Büfnersaal. Sonnabend, 31. Januar, 8 Uhr: **Einziger Tanzabend RITA SACCHETTO** Nationaltänze und andere. Expressionistischer Tanz. Karten 2, 4, 6, 8, 10, 12 M.

Philharmonie. Sonntag, 8. Februar, 4 Uhr: V. Klass. Sonntagnachm.-Konzert (Mozart-Haydn) Maria Josef Georg Pos-Carioforti Mann Bertram Volkstüml. Preis 1, 2, 3, 4 M.

Kt. L. ob. Verant. B. Bote & Bock, Wertheim u.a. d. Abentk

Saal d. Singakademie. Dienstag, 3. Febr., 7 1/2 Uhr: **II. Klavier-Abend**

**LAMBRINO** Schumann: Sonate (g-moll) - Chopin: Sonate (b-moll), Polonaise, Nocturne, Mazurka, Etüde und Ballade. - Liszt: Irrlichter, Au bord d'une source, La Campanella. - Kart. M. 8, 6, 4, 2 b. Bote & Bock u. A. Wertheim.

**Reichshall-Theater** Heute nachm. 3 und abends 7 Uhr: **Stettiner Säger.** Nachmittags ermäßigte Preise

**Germania-Prachtsäle** C. Richter, N. 4, Chausseestr. 110. Jed. Sonntg. Hoffm. Nord. Säger. Beg. d. Vorst. d. Konz. 5 1/2. Nachd. Fam.-Kranzchen. Im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Gr. Ball.

**Merkur-Palast** Ecke Palast- u. Straußberger Straße **Madame Dubarry** Heute! Der gewaltige Prunkfilm. 7 Akte.

**Gemälde-Galerie Gelb** Potsdamer Str. 27 gegenüber Leppke Amt Lützow 6362 Gute Originale. Redle Preise.



Groß-Berlin

Die „Hüter“ der Pressefreiheit.

Die Unabhängigen haben für heute fünf Pro- testversammlungen einberufen. Es gilt, für die be- drohte Pressefreiheit zu demonstrieren. Unter den An- wälfen für die Freiheit der Presse befinden sich auch Georg Ledebour, der „Macher“ der Revolution, und der ver- lassene Polizeipräsident Emil Eichhorn. Ausgerechnet diese beiden sollen ihren gläubigen Zuhörern ein Bild von der „Verkommenheit“ der Regierung geben und den „Berrat“ an den Errungenschaften der Revolution geißeln.

Da die Versammlungen durch ein Verbot des Polizei- präsidiums verhindert worden sind und Ledebour sowie Eichhorn damit die Gelegenheit genommen wurde, zum „re- volutionären Proletariat“ zu reden, wollen wir eine „Reinige- reit“ in Erinnerung bringen. Im Januar 1919 waren es die beiden erwähnten Führer der Unabhängigen, die die Massen nicht daran hinderten, sämtliche Berliner Zeitungen mit Ausnahme der linksradikalen und der reaktio- nären zu besetzen. Sie, die heute so entrüstet sind darüber, daß die Reichsregierung in der Notwehr — um das Leben des Volkes zu retten — die verbröche- rliche Bühlarbeit der Unabhängigen und Kommunisten unterbindet, indem sie ihre Zeitungen verbietet, taten damals aus krassem Parteieigotismus nichts, um die Presse- freiheit wiederherzustellen. Wir fragen sie: Wieviel hundert Menschen mußten sterben, weil sich Ledebour und Eichhorn bis zum äußersten weigerten, die besetzten Zeitungsgebäude freizugeben und die gemeinliche Pressefrei- heit wiederherzustellen?

Die Groß-Berliner Bezirksversammlungen.

Der 17. Ausschuss der Landesversammlung erledigte in seiner Sonnabendtagung die Bestimmungen über die Bezirksver- sammlungen. Die Zahl der Bezirksverordneten wurde, je nach der Größe des Ortes, auf 18, 30, 40 und 45 festgelegt und die Zahl der Bezirksverordneten für die großen Städte gegenüber der Regierungsvorlage stark herabgesetzt. Um die Vor- schläge der Regierung durchweg mit geringen Änderungen ange- nommen.

Vorzugsstufte für Gemeindeführer

für die Zeit vom 25. Januar bis 1. Februar 1920:

Table with 4 columns: America, England, Frankreich, Belgien. Each column has sub-columns for 'Rosen' and 'Schad' with corresponding values.

„Die Tochter des Polizeiwachmeisters.“ Mit einem neuen Teid arbeitet eine junge Bedienstetenschwinderin, die es besonders auf kleine Geschäftleute und Handwerksmeister ab- gesehen hat. Um mit den Zeiten anzukommen, kauft sie bei den Geschäftslenten irgendeine Kleinigkeit oder bestellst die Handwerker zu Ausbesserungen nach einem bestimmten Hause, dessen Verwalter ihr Vater, der Polizeiwachmeister Scholz, sei. Sehr geschick- lich weiß sie dann die Unterhaltung weiter zu spinnen und auch auf das Gebiet der Lebensmittel hinüberzuspielen. Sie läßt durch- blicken, daß diese in ihrer Familie nicht knapp seien. Ihr Vater gebe den Überfluß gern zu mäßigen Preisen ab. So unwahr- scheinlich auch diese Geschäfte klingen, so wird sie doch geklärt. Die Deute geben Fräulein „Scholz“ gern eine Anzahlung aber auch gleich den ganzen Kaufpreis und sind damit ihr Geld los.

Der Kaufmann in Berlin N. Die Leiche des ermordeten Alt- händlers Reinhold Koch aus der Choriner Str. 5 wurde Sonnabend abgeholt. Die Schädeldecke wies fünf 1/2 bis 4 Zentimeter lange Verletzungen auf, die jedoch die Schädeldecke nicht zer- trümmert haben. Der Tod ist infolge von Blutungen zwischen der Gehirnhaut eingetreten. Die Schläge können sowohl von dem Gummihüpfel wie auch von einem großen Schlüssel her- rühren. Die Mörder haben auch ihr Opfer gezwängt und zwar so

hart, daß das Jungenein zerbrochen ist. — Die Nachfor- schungen nach dem zweiten Täter, dem 30 Jahre alten Reinhold Schneider, waren bisher ergebnislos.

Vermischte Lokalnachrichten.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Preussischen Ministers für Volkswirtschaft bezorndet der Magistrat die Verlängerung der Gültigkeit seiner am 28. November 1919 gegebenen Anordnung bis zum 1. April 1920. Diese Anordnung bestimmt, daß die Vollstreckung von Räumungsarbeiten von der Zu- stimmung des Mietvereinigungsamtes abhängig ist und daß die Zu- stimmung erteilt werden mag: a) falls Schulden bei der Miet- einzahlung schuldhafterweise im Verzug ist, oder b) falls für ihn ein anderes geeignetes Unterkommen ge- schaffen ist. — Nach einem Beschluß des Magistrats werden die Schuldenstände vom 1. April 1920 ab auf 240 M. für Vollanfragen einschließlich Zinsen und Vorkaufssafen, auf 160 M. für Real- schulen und auf 120 M. für Mittelschulen für Mädchen festgesetzt. Von der Schulgeldeinforderung nach Einkommens- gruppen ist Abstand genommen worden. — Die Nachfragen nach dem Verbleib von Paketen aus Amerika gehen bei der Post, be- sonders in Hamburg, in solcher Zahl ein, daß sie kaum noch regelrecht bearbeitet werden können. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die deutschen Empfänger mit einer viel zu kurzen Beförderungsdauer rechnen. Von der Einlieferung in den Vereinigten Staaten bis zur Ankunft am deutschen Bestimmungsort verpassen nach den gemachten Erfahrungen häufig 8—10 Wochen. Unter diesen Umständen können nur solche Anfragen auf Erfolg rechnen, die frühestens 8—10 Wochen nach der Einlieferung der Pakete abgefaßt werden und — wegen der in die Hunderttausende gehende Zahl der Pakete, — genaue Angaben über den Tag der Abreise und wenn möglich den Namen des Beförde- rungsdampfers enthalten. Falls der Empfänger hierüber keine Nachricht hat, legt er sich zur Einleitung von Nachforschungen zweckmäßig mit dem Absender in Verbindung. — Der 12jährige Sohn des Piarrenhändlers Bierlein bekam aus noch nicht auf- geklärteten Umständen die Pistole des Vaters in die Hand. Pöblich entließ sich ein Schuß und traf einen im Laden anwesenden Ver- wandten in den Leib. Der Verletzte ist in das Roabiter Kranken- haus übergeführt worden.

Die köstlichen Volkstheater des Blättern-Orchester finden im Februar an folgenden Tagen statt: Sonntag, 2. Adolphstadt; Montag 9. Doppel; Dienstag 23. Germaniastraße und Freitag, 27. Köpenick. Eintritt- sarten 4 30 Pfa. in der Buchhandlung Vorwärts sowie auf dem Orchester- bureau, vormittags 11—1 Uhr.

Iranas. Dienstag 8 Uhr: „Entwicklung, Brudersieg und Altersliebe“. Sonntag, 14. Ullrichstr. Freitag und Sonnabend: „Lärchen“. Donnerstag 8 Uhr: „Der Feind der Arbeit“. Freitag 8 Uhr: „Die Jugendentwicklung heimlicher Vagabunden“, mit Schülern nach eigenen Ausnahmen. Am Orchester: Sonntag: Prof. Dr. Donath, „Verständigung von Kelen“. Dienstag: Oberbaurat Dr. Wehmer, „Gesundheit und Kran- kheit“. Mittwoch: Dr. E. Berndt, „Das soziale Problem im Tierreich“. Freitag: Prof. Dr. Reiner, „Kupfer und Zinn“. Sonnabend: Prof. Dr. Donath, „Wärmewellen“.

Kleinanzeigen. Die Wahllokale zu den Gemeindeführerwahlen befinden sich: 1. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56. 2. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 3. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 4. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 5. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 6. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 7. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 8. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 9. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 10. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 11. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 12. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 13. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 14. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 15. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 16. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 17. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 18. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 19. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 20. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 21. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 22. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 23. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 24. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 25. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 26. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 27. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 28. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 29. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 30. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 31. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 32. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 33. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 34. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 35. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 36. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 37. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 38. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 39. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 40. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 41. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 42. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 43. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 44. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 45. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 46. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 47. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 48. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 49. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 50. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 51. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 52. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 53. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 54. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 55. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 56. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 57. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 58. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 59. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 60. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 61. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 62. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 63. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 64. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 65. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 66. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 67. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 68. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 69. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 70. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 71. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 72. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 73. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 74. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 75. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 76. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 77. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 78. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 79. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 80. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 81. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 82. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 83. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 84. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 85. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 86. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 87. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 88. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 89. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 90. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 91. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 92. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 93. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 94. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 95. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 96. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 97. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 98. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 99. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer. 100. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Lehrzimmer.

26. Gemeindeführer: Schule Mariendorfer Weg 69/70, Lehrzimmer 3. 27. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 30. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 31. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 32. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 33. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 34. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 35. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 36. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 37. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 38. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 39. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 40. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 41. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 42. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 43. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 44. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 45. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 46. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 47. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 48. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 49. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 50. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 51. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 52. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 53. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 54. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 55. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 56. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 57. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 58. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 59. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 60. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 61. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 62. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 63. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 64. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 65. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 66. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 67. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 68. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 69. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 70. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 71. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 72. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 73. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 74. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 75. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 76. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 77. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 78. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 79. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 80. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 81. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 82. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 83. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 84. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 85. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 86. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 87. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 88. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 89. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 90. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 91. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 92. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 93. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 94. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 95. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 96. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 97. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 98. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 99. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 100. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 101. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 102. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 103. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 104. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 105. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 106. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 107. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 108. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 109. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 110. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 111. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 112. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 113. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 114. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 115. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 116. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 117. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 118. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 119. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 120. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 121. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 122. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 123. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 124. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 125. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 126. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 127. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 128. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 129. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 130. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 131. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 132. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 133. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 134. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 135. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 136. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 137. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 138. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 139. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 140. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 141. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 142. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 143. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 144. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 145. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 146. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 147. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 148. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 149. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 150. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 151. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 152. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 153. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 154. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 155. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 156. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 157. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 158. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 159. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 160. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 161. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 162. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 163. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 164. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 165. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 166. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 167. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 168. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 169. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 170. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 171. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 172. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 173. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 174. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 175. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 176. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 177. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 178. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 179. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 180. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 181. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 182. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 183. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 184. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 185. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 186. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 187. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 188. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 189. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 190. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 191. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 192. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 193. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 194. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 195. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 196. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 197. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 198. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 199. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 200. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 201. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 202. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 203. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 204. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 205. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 206. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 207. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 208. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 209. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 210. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 211. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 212. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 213. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 214. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 215. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 216. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 217. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 218. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 219. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 220. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 221. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 222. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 223. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 224. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 225. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 226. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 227. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 228. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 229. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 230. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 231. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 232. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 233. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 234. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 235. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 236. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 237. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 238. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 239. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 240. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 241. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 242. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 243. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 244. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 245. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 246. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 247. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 248. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 249. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 250. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 251. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 252. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 253. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 254. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 255. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 256. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 257. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 258. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 259. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 260. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 261. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 262. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 263. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 264. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 265. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 266. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 267. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 268. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 269. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 270. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 271. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 272. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 273. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 274. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 275. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 276. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 277. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 278. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 279. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 280. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 281. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 282. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 283. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 284. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 285. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 286. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 287. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 288. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 289. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 290. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 291. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 292. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 293. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 294. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 295. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 296. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 297. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 298. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 299. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 300. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 301. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 302. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 303. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 304. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 305. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 306. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 307. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 308. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 309. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 310. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 311. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 312. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 313. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 314. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 315. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 316. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 317. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 318. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 319. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 320. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 321. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 322. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 323. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 324. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 325. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 326. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 327. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 328. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 329. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 330. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 331. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 332. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 333. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 334. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 335. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 336. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 337. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 338. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56, Zimmer 339. Gemeindeführer: Schule Köpenick, 55/56







## Preiswerte Damen-Wäsche

**Hemden** gute Qualität, mit Ein- und Ansatz ..... 2950  
**Hemden** feiner Stoff, mit guter Stickerei ..... 3250  
**Beinkleider** feiner Stoff, mit Stickerei ..... 2650  
**Beinkleider** sehr guter Stoff, mit Ein- und Ansatz ..... 3750

**Nachhemden** feiner Stoff, Ausschütt gestickt ..... 7950  
**Unterrock** mit breiter Stickerei ..... 3950  
**Unterrock** hübsch garniert, mit Band- und Zug ..... 5500  
**Rockbeinkleid** feiner Stoff, hübsch garniert ..... 6500

**Batist-Hemden** mit Spitze garniert ..... 3750  
**Batist-Hemden** gute Qualität, gestickt und mit Spitze garniert ..... 5200  
**Batist-Beinkleider** mit Stickerei ..... 2550  
**Rock-Beinkleider** Batist, mit Spitze ..... 3575

**Rockbeinkleider** mit breiter Stickerei ..... 4950  
**Hemd-hosen** aus Stickerei-Stoff ..... 7950  
**Batist-Nachhemden** mit Spitze garniert ..... 9875  
**Batist-Nachhemden** sehr reich garniert ..... 11000

**Batist-Garnituren** Hemd und Beinkleid passend, reich garniert **75<sup>00</sup>**

**Batist-Garnituren** Hemd und Beinkleid passend, reich garniert **95<sup>00</sup>**

### Handschuhe

**Kinder-Handschuhe** gute Qualität, gestrickt ..... 375  
**Kinder-Handschuhe** gestrickt, besonders haltbare Qualität ..... 675  
**Damen-Handschuhe** gestrickt, schwarz ..... 690  
**Trikohandschuhe** für Damen, mit zwei Druckknöpfen ..... 1475  
**Damen-Handschuhe** gestrickt, Wolle ..... 1475  
**Herren-Handschuhe** gestrickt, starke Qualität ..... 1575

### Schürzen

**Tändelschürzen** a. weißem Batist, glatt a. gestickt ..... 1150 1475  
**Teeschürzen** Punktall mit reicher Stickereigarnierung ..... 1650 2100  
**Blusenschürzen** a. guten Stoffen, hübsch garniert ..... 2950 3250  
**Wiener Form** aus festem Kretonne mit reicher Garnierung ..... 3250 3750

**Kinder-Schürzen** Hänger und Halbreform weiß, farbig und schwarz, in grosser Auswahl

### Weißwaren



**Morgenhaube** aus Glas, mit Spitze und Band ..... 1150



**Schalkragen** aus, mit Weiss aus Batist mit lmt. Handstück ..... 1500



**Schalkragen** aus, Voile mit Knöpfen und im besten Handstück ..... 1350



**Morgenhaube** aus gestricktem Batist mit Spitze und Band ..... 1400

### Strumpfwaren

**Damenstrümpfe** Baumwolle gewebt, schwarz ..... 975 1250  
**Damenstrümpfe** Baumwolle gewebt, schwarz und farbig ..... 1450 1850  
**Damenstrümpfe** Musselle, gewebt, schwarz ..... 1450 2450  
**Herrensocken** gestrickt, starke Qualität, meliert ..... 850 1450  
**Herrensocken** Kaussteide, schwarz ..... 950 1050  
**Herrensocken** Baumwolle gewebt, schwarz und farbig ..... 1150 1250

### Trikotagen

**Herrenhemden** mehrfarbig, haltbare Qualität ..... 3800 4200  
**Herrenhemden** wollig, haltbare Qualität ..... 4900 5200  
**Herrenhemden** Baumwolle, mit farbigem Einsatz ..... 4600 5200  
**Herrenbeinkleider** Baumwolle, meliert ..... 1400 1600  
**Herrenbeinkleider** Baumwolle, meliert, in Qual. ..... 2300 2500  
**Herrenbeinkleider** Baumwolle, in angereicherter Futter ..... 2850 2950

## Wir färben



gut  
reell  
billig  
schnell

Radtke-Grundmann, Berlin S. 14  
Dresdener Straße 34-35, Luisenhof  
Moritzpl. 7328



**M. PECH & CO.**  
BERLIN W. 35

### Dauerwäsche

nur erstklassige Qualität in modernen Formen und allen Weiten vorrätig.

21 eigene Geschäfte in Groß-Berlin.

**Prozesse**, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Eingaben, Gnadengesuche, Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz), (9-7) Glanz, Erfolge! Beobachtg. Sonnt. 10-1.

**Gold-Füllfeder** mit in Diamant Iridium-Spitzen in grösster Auswahl.

Extra-Anfertigung oder Reparaturen sofort.

Sicherheits-System  
Einfaches System  
12 Wochen Garantie.

**FINK**  
Friedrichstr. 74  
do. 183  
Berlin S.

Prospekt auch an Wunsch erbeten. **Gratis.**

## ODE-WOCHENBERLIN

FRÜHJAHR  
**1920**  
BEGINN 9. FEBRUAR

VERANSTALTET FÜR DIE **FACHLEUTE** DES IN- UND AUSLANDES

Auskunft erteilt: „Verband der Deutschen Mode-Industrie“, Berlin, Friedrichstr. 61  
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 12378 u. 1357

**Weisslack Möbel**  
für Boudoirs, Schlafzimmer, Esszimmer, Garten und Dienen.

Louis XVI. Schlafzimmer  
**Joseph Dreyfuß**  
Kurfürstendamm 213  
Stelplatz 53 58.

**MÖBEL**  
Tischlerei  
**F. Kernien**,  
Neue Königsstr. 19b.  
Gegründet 1894.  
Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Horranzim.  
in sehr gefällig. Formen  
in groß. Ausw. am Lager.

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Zink, auch Edelmetalle liefert höchstzahlend

**Metall-Einkauf-Zentrale**,  
Rottbuser Damm 66, Tel. 13060.

**Berliner Sitzmöbel-Industrie**  
G. m. b. H.  
Berlin C2, Neue Promenad. 1  
Eckhaus am Bahnh. Börs.

**Klubsessel!**  
Eigenes erdtl. Fabrikat.  
Lagerbetrieb erbeten!

**B. FEDER**  
Brunnenstrasse 1 / Kottbuser Damm 103  
Frankfurter Allee 350 / Charibg., Scharrenstr. 5

**Riesen-MÖBEL** Auswahl  
vom Einfachsten bis zum Eleganteren  
Speisezimmer, Herrenzimmer,  
Wohnzimmer, Schlafzimmer,  
Salons, farbige Küchen  
Ledermöbel, Polsterwaren, Einzelmöbel  
Weisse u. ofenlackierte Schlafzimmer  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung  
Preiswert i. gediegen i. stilgerecht  
Lieferung frei Haus Groß-Berlin  
Kostenlose Lagerung gekaufter  
Einrichtungen bis zum Abfuhr.  
Verand nach aussenhalb

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches  
Nährmittel  
aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen  
ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)  
**LECITHIN = EIWEISS**  
(3% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend).  
Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmut.  
100 Gramm 7,75, 1/2 Pfd. 15,50, 1 Pfd. 36,- Mark.  
Alleinige Verkaufsstelle Elefant-Apothek, Berlin 211  
Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz, Zentrum 7192.

**Musik-Platten**  
alle neuen Schlager  
jeweils für jed. Sprechmaschinen-System, gilt für alle Platten ab

**Schweizer Musikhaus**  
Kottbuser Strasse 117 (Bahnhof Wedding), Bismarckstr. 57,  
Schönhauser Allee 128 u. 130, Weissensee, Berliner Allee 21

**Meine großen Möbel-Läger**  
mit Speisewagen, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Couch- u. Sofa-Garnituren, Bibliothek, Truhen, Schränke, Decken, komplizierte Aufhängelampen usw. Haben zur geübten unangefangenen Verfertigung in der Brunnenstrasse Nr. 7, Nr. 8 u. Nr. 186 nahe Holtenauer Platz bei Haupteingang  
**Möbel-Lechner**, Brunnenstrasse 7  
Geöffnet von 9-6









# Knaben & Mädchen

die größeren wie die kleinen brauchen für Schule, Spiel und Sport ganz besonders

## feste, haltbare Stiefel

Wir führen Kinderstiefel in wirklicher Qualitätsware mit derben, soliden Sohlen in breiten, naturgemäßen Formen, die den Kindern gesunde Füße erhalten

Was wir bieten, ist gut und preiswert

# Peiser

**Versteuerte**  
Geschäfts-Gebäude sind die

## Comndorf-Betriebe

Ch. von Comndorf

**Tinden-Restaurant**  
Unter den Linden 44  
und Friedrichstraße 87  
Borchows Wein-  
und Bier-Restaurant  
Beflechte edle Biere  
Cochinille, Wiener Urquell  
Gesellschaftsraum  
Wittig u. Abendmusik  
Kapelle W. Köhler

**Comndorf**  
Unter den Linden 36  
Kaffee - Diels - Bar  
Wendts Wein-Restaurant  
Koch- u. n. Abend-Konzerte  
Kapellen W. Köhler, Wagner  
Eigene Wiener Kaffee  
Kaffee-Zubereitung nach  
Kochbuch von  
Kochbuch von

*Ständig gerühmte Verpflegung.*

**SPÄTHE**  
HARMONIUM  
BERLIN - W. 9  
Potsdamerstr.

Kunstspiel - Harmonium.

**Kupfer**  
**Messing**  
**Quecksilber**  
**Platin**  
**Silber**  
**Silbergeld**  
Sämtl. Altmetalle  
Zahngebisse  
kauft zu  
Schmelzpreisen  
in unseren  
4 Einkaufsstellen

**„Cohn“**

- 1) **Brandenst. 11**  
(am Rosenthaler Pl.)
- 2) **Fennstr. 48**  
am Weddingplatz
- 3) **Bahnhofstr. 2**  
Ecke Schönberg St.  
am Anhalt. Bahnhof
- 4) **Neukölln,**  
Kaiser-Friedrich-  
Straße 229  
(nahe Hermannplatz)

**Platin!**  
**Gold!**  
**Silber!**  
**Brillanten!**

**Zahngebisse**  
**Alter Schmuck.**  
**Gold- u.**  
**Silbermünzen**  
kauft zu staunend  
hohen Preisen

**Kokoski, Brunnenst.**  
Humboldt 348

**Platin Gr. 190 Mk.**  
**Gold, Silber** in Münzen  
in Barren  
**Brennspitzen, Platinkontakte,**  
**Zahngelasse, Quecksilber**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Adolf Friedländer, Berlin,**  
Kommandantenstr. 29, 1 rechts.

**Beinleiden**  
otiose Füße, Flechten,  
Venenerkrankungen,  
Hautjucken, alte Wunden,  
Hämorrhoiden,  
Hautleiden, wunde u.  
risige Haut, Pickel,  
Nervenschmerzen  
etc. heilt selbst l. d.  
härtnigsten Fällen

**Dumex-Salbe**  
Ein unschätzbares Haus-  
mittel, welches auch bei d.  
heftigsten Schmerzen u.  
Jucken, sofortige Lin-  
derung u. Heilung bringt.  
Sch. 2,00, 4,50 u. 9,00. in  
d. Apotheken, wo nicht,  
bestelle man direkt an  
Laborator. Miro, Berlin NO 18  
Or. Frankfurter Str. 80.

**Gute Möbel**  
solide, geschmackvoll, billig,  
sowie komplette Wohnungs-  
Einrichtungen  
kauft der Kenner  
am besten direkt beim Tischlermeister

**Julius Apelt**  
Berlin SO., Adalbertstraße 6  
am Kottbuser Tor.

**Möbel**  
Gelegenheitskäufe  
**Speisezimmer,**  
**Schlafzimmer,**  
**Herrenzimmer,**  
**Küchen** in allen  
in allen  
Farben  
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel  
große Auswahl

**Baron**  
Rosenthalerstr. 5a u. 12 (Lad.)

**Zähne**  
von 3 Mk. an  
in Farbe genau wie die im  
Munde lebenden,  
echtster Friedenskaufstuf,  
Kronen von 30 Mk. an.  
Wunden l. Gold, Silber,  
Porzellan.

**Brüdenarbeit**, fog. platten-  
für Patienten, die das Tragen  
einer Platte im Munde über.  
Alle Arbeiten werden im  
eigenen Laboratorium in elek-  
trischen Betrieb ausgeführt.  
Reparaturen sofort. Zahnziehen  
nach altbewährter Methode.  
Sprechst. 9-12, 2-7, Sonntags  
9-12 Uhr.

**Zahnatelier Robert,**  
Brunnenstraße 4.

**Möbel-Ross'en**  
Inventur-Verkauf  
aller Lagerbestände billigst.  
Schlafzimmer . von 2900 bis 15000 Mk.  
Speisezimmer . . . 3800 . . . 16500 . . .  
Herrenzimmer . . . 3350 . . . 12550 . . .  
Wohnzimmer . . . 2700 . . . 4650 . . .

**57 Kastanien Allee 57**

**Zähne 4 Mark!**  
**6.- Mark**  
mit echtem  
**Friedens-Kautschuk**

**Silber-Krauß**  
Stallhofstraße 17, Ecke Alexandrinenstraße.  
Für 1 Mark in Silber zahle . . . 5,50  
20 Mark in Gold . . . 225,-  
Kauf von Gold- und Silberzähnen zu Höchstpreisen.

**Baustellen** Wer sich rechtzeitig ein  
Eigenheim gründen will,  
kauft sich Baustellen an der  
Grenze von Marienthal, Neukölln, Tempelhof und Britz.  
Geignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme  
Anzahlungsbedingungen. - Näheres: Marienthaler  
Grundst.-Ges. m. b. H. l. Lique., Berlin, Mauerstr. 2,  
Telefon: Zentrum 4044. 2947

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer, Schlafzimer,  
Salonarrangements,  
Rüchen, Betten- u. Gobelins,  
Schliffarbeiten, Stuhl-  
uhren, Sofas, deutsche und  
echte Teppiche, Porzellan,  
Chiffelarbeiten, Tischdecken  
in reich großer Auswahl  
zu einem billigen Preise.

**Kaus Lennert,**  
Möbelhaus für Gelegen-  
heitskäufe,  
Kottbuser Str. 55,  
Rosenthaler Platz.

**Everth & Mittelmann**  
Bankgeschäft  
Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1875  
gegenüber der Petrikirche.  
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 115 41.  
Beste Verwertung  
**ausländischer Anleihen u. Coupons**  
Geschäftszeit: 9-1, 2-6, Sonnabends 9-3.

**Zahnpraxis Hatvani**  
Danziger Straße 1  
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags u. Feiertags 9-12  
In den letzten 2 Jahren über  
2500 Gebisse zur vollsten Zu-  
friedenheit geliefert. ::

**Reichel**  
**Lebensmittel**  
60 Zweig-Geschäfte.

**Eiserne Oefen**  
aller Systeme,  
Transportable Kachelöfen,  
**Kochherde,**  
**Gaskocher,**  
**Waschkessel,**  
versucht und empfohlen.  
Lieferung vom Lager

**F. H. Max Lademann,**  
G. m. b. H.  
Berlin SW 19, Seydelstr. 12/13.

**Gardinen**  
Berlin C. Wallstr. 13  
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

**Alte Gebisse!**  
Kein gewöhnl. Platinzahn unter 11,10 Mk.  
**Platin zahle ich**  
den in hiesigen Zeitungen von der Konkurrenz angezeigten  
höchsten Preis - ohne Abzug! Besser verarbeitete Zähne,  
Kronen etc. nur nach Gewicht! 72/3

**Ankauf w. Krausenstr. 56-58, Zimmer 1 (Hotel)**  
Täglich 19-4 Uhr. Vogler, Berlin.

**Trauringe**  
DUKATENGOLD 900  
14 kar. Gold 585 gestempelt, 8 kar. Gold  
von M. 29,75 an.  
Verkauf direkt an Private!

**J. Weinstock G. m. b. H.**  
Zentrale: Berlin, Mohrenstraße 16 am U. Bahnhof  
Alexanderstraße 14a, nahe Jannowitzbrücke.  
Kottbuser Damm 24.  
Charlottenburg, Stutigarter Platz 5, Tauentzienstr. 6.  
Schöneberg, Grunewaldstraße 13.

**Platina Gr. 172 Mark.**  
Pl.-Zähne nicht unter 11.- Mark.

**Alte Gebisse bis 10000 Mark**  
Vollständige, Silbergeld, Bruch- Bläucherstr.  
gold, Silbersachen k. u. l. Frau Linke, 46 v. 11.

**Ehlenbecks Raubtabak**  
aus Uebersee-Tabak mit prima Friedenszähnen.  
Vorzüglichste Qualität. Größte Leistungsfähigkeit.  
rein Uebersee und geröstet.

**Rauchtabak**  
**Zigaretten-Tabak**  
In den verschiedensten Qualitäten. Ständig Vorrat.

**Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14.**  
Fernspr. B. 688. A. 4738. 185/1\*

**Neugebauer,**  
Charlottenburg,  
Wilmersdorfer Str. 125  
Ecke Schillerstraße.  
Rein Rahm.

**Silbereinkauf.**  
Zahle für  
50 Pl. (Silber) . . . 4.- Mk.  
1 Mark . . . 5.-  
2 . . . 14.-  
3 . . . 24.-  
4 . . . 34.-  
5 . . . 44.-  
0 bis 6 Uhr.

**Goldwaren-Fabrik**  
Neue Grünstr. 13, 3. Etage rechts

**Landgerichtsrat** A. U. Dr. für Wilhelm v. Kirchbach  
per. z. sprechen Potsdamer Str. 113.  
(Lützowstr.) Langjahr. Erfahr. Zuverläss. Rechtsbeistand in  
Ehe-, Alimenten- u. Vertrauenssach. Gutsuche, Verträge, Er-  
mittlungen. - Beobachtungen Tel. Lützow 7491.

**Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen**  
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurch-  
arbeitungen, Modellantfertigung, An- und Verkauf von  
Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/28  
Ing. Haven, Berlin - Priedenau, Südwestcorso 10.

**Möbel-Fabrik**  
**Georg Schmidt**  
Kodame-Wohnzimmere  
**Grosses Lager**  
fertiger Einrichtungen  
Kottbuser Damm 77  
Eigene Werkstätten.

**Willi Seydlitz,**  
Neukölln, Liberta 4,  
Tel. Neukölln 9405.  
Am Maybach-Ufer.

**Zahngummi** (Gummil-  
abfüße).  
Schliffplatten, Wachsmodeln,  
Gutachten, Verträge, An- und Verkauf von  
Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/28  
Ing. Haven, Berlin - Priedenau, Südwestcorso 10.

**Platin** Zahngelasse  
In jeder Form, nicht unter  
180 Mk.  
bei gr. Quantum mehr.

**Zahngelasse**  
pro Zahn nicht unter 9.- Mk.  
Silbergeld, 1 Mk. = 5,75 Mk.  
1 Goldstück . . . = 27,50 Mk.  
kauft 29/15

**Pilz, Alte Schönhauser Straße 19, II.**

# Winkelhausen

Deutscher Cognac  
Cognacbranntwein  
Pils - Stargard



# A. Wertheim

Leipziger Str. Königsstr. Rosenhauer Str. Moritzplatz

## Optische Spezial-Abteilung

Große Auswahl von **Kneifern und Brillen** in gußfesten Formen nach neuesten Modellen

In eigener Werkstatt **sofortige Anfertigung von Gläsern** nach ärztlicher Vorschrift

Nur Leipziger Straße

## Ärztliche Augen-Untersuchung kostenlos

täglich von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr und 4 bis 1/2 6 Uhr

Am Freitag (auch am 4/6 Uhr) verließ nach langer Krankheit mein innig geliebter Mann und guter Vater, der Pädagoge **Heinrich Maab** im Alter von 77 Jahren. In tiefer Trauer: Frau Marianne Maab, geb. Köhler, 798b. Die Einäscherung findet am 26. Januar, nachmittags 4 Uhr im Krematorium, Baumföhlenweg, statt.

**Männerchor „Fichte-Georgina“**. Freitag, den 23. Januar, früh 4 1/2 Uhr, verließ nach längerer Krankheit unser lieber Gesangsbruder **Heinrich Maab**. Die Einäscherung findet am 26. Januar, nachmittags um 4 Uhr im Krematorium, Baumföhlenweg, statt.

**Spezialarzt** Dr. med. Weickens. Oranienburger Tor Spr. 11-1, 6-8, Sonnt. 11-1 Harn- u. Blutuntersuchung

**Dr. med. Laabs** Spezialarzt. Erfolgreiche Behandlung. Königsstr. 34/36 Alexanderplatz. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1.

**Spezialarzt** Dr. med. Koeben. Erprobte und schmerzlose Behandlung. Friedrichstr. 81, gegenüb. Panoptik Königsstr. 66/67, Rathaus. Spr. 10-1 u. 4-7, Sonnt. 10-1. Separates Damenzimmer

**Spez.-Behandl.** Haut-, Horn-, Unterleibsleiden und nervöse Schwäche, Schindler, fieberige Schmerzen, möglicherweise Berufskrankheit. 19 Jahre Praxis. **Kuhn**, Adressenstr. 26, 141/15, am Scharf. Sprechst. 12-2, 5-7, Sonnt. 10-1.

**Bettwäsche** Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht ang. Ausk. umsonst. diskret Margonal. Berlin, Belle-Alliancestr. 32.

**Staubsauger** (mit gelb.) built in 2 Zug, mit feinst. Metallgittern, ohne Verunreinigung. 100000 Stück bewährt. Monatlich über 100 Stück. **H. H. Preiss**, Verlagsanst. Spandau, Buchweg 228 Berlin N. 1, A. Gaul, Schönhauser Allee 27.

**Säufelierung** entfernt fieber, ist gemäß einer Erlang. G. Weissert, Baumstr. 147. Tel. 10-12 und 4-8 Uhr.

**Messing** 8,20, Kupfer 15, **Gottheim**, Mariannenstr. 21.

## S. B. D. - u. D. B. - Arbeiter- u. Betriebsräte!

Montag, den 26. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, im Plenarsaal des Herrenhauses, Leipziger Str. 3:

## Vollversammlung

Unsere Volkswirtschaft und die Betriebsräte.

Referent: Ed. Bernstein. 202/15. Legitimation unbedingt erforderlich.

## Diktatur oder Räteystem?

Vierdecker sprechen am 752b

Montag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, öffentlich im „Kriegsvereinshaus“, Chausseestraße 94:

**Otto Perz** Sekretär der deutschen Arbeitervereine in England. **Hermann Wilke** Sekretär der Arbeitervereine in Frankreich. Eintritt frei! Die Einberufer.

**Arbeiter der früheren Flugzeugwerke Adlershof** können sich mündlich oder schriftlich an die Stelle „B.“ wenden zur Orientierung wegen **Abwicklung der Forderungsbekanntgaben** während des Verfallsrechts im Juni-Juli 1919. **Kassen-Verwaltung d. der Flugzeugwerke Adlershof.**

**Spezialarzt Dr. med. Coleman** Sprechstunden 9-1, 3-7, Sonntags 9-1. Friedrichstraße 91/92. Erlaubung gefahret.

**Spezialarzt Dr. Hasché** Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1. am Mohren. Erlaubung gefahret.

**Dr. med. Karl Reinhardt**, Potsdamer Str. 117, an der Lössowstraße. Sprechst. 12-2, 1/2 6-1/2, 10 Uhr abds., Sonnt. 1/2 11-1 Uhr. **Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Harn- u. Blutuntersuchungen.** Aufklärende Broschüre mit Beschreibung sämtl. Heilverfahren im verschl. Kuvert gegen Einsendung v. M. 1,30.

**Spezial-Behandlung** von Haut-, Horn-, Unterleibs-, Frauenleiden, spez. veraltete hartnäckige Fälle, Schwäche; Salvarsan-Kuren, - Urin- u. Blutuntersuchungen, Licht- u. Finnen-Behandlung, Schneid-, sicher, ohne Berufsstörung, Getreide Vertikalzimmer für Damen und Herren. **Aerothermo Kabinett**, 144/2, nahe Alexanderplatz.

**Giftfreie naturgemäße Behandlung** von Haut-, Horn- und Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch **Spezialarzt Dr. med. Dammann**, Berlin II, Potsdamer Straße 123 B. Sprechzeit: 9-11, 2-4, Sonntags 10-11.

**Natura-Institut** Blücherplatz 3 (hinten am Scharf. Tor). Sprechstunden von 10-1, 4-8 Uhr u. Sonntags 11-1 Uhr. **Blut-, Horn-, Sputum-Untersuchungen usw.** Günstige Beratung über schriftliche Nachsch. kostenlos.

**Dr. med. Hollaender** Spezialarzt. Aufklärende Broschüre Nr. X. 2,50 M. gegen Nachnahme. Berlin, Leipziger Str. 108 u. täglich 11-1, 5-7 Uhr, Hamburg, Kolonnen 20 u. Sonntags 11-1 Uhr. Frankfurt a. Main, Bethmannstr. 80.

**Kranken- u. Sterbefälle** Sonntag, den 1. Februar, 5 Uhr, Adressstraße 21: **Kriegslieder-Versammlung** Verabschiedung über die Teilnahme der von der Kommission neu bearbeiteten Gesänge. 21/11. Der Vorstand.

**Möbelfabrik Hoffnung**, Wingenrogers-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin Adressstraße 53. **Gesellschaft**, den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Geschäftslokal:

**Generalversammlung** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Bilanz, 3. Beschluss des Vorstandes und Aufsichtsrates. 752b. Der Vorstand: H. Zanger, P. Schmitz.

**Ortskommission für das Maurergewerbe zu Berlin.**

Die VI. Wählergruppe der Arbeitervereine ist vom Oberverwaltungsamt Groß-Berlin genehmigt und tritt mit dem 1. Februar 1920 in Kraft. **Wahlberechtigt sind bis 64 J., 2. 6. 12. 14. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 66. 72. 78. 84. 90. 96. 102. 108. 114. 120. 126. 132. 138. 144. 150. 156. 162. 168. 174. 180. 186. 192. 198. 204. 210. 216. 222. 228. 234. 240. 246. 252. 258. 264. 270. 276. 282. 288. 294. 300. 306. 312. 318. 324. 330. 336. 342. 348. 354. 360. 366. 372. 378. 384. 390. 396. 402. 408. 414. 420. 426. 432. 438. 444. 450. 456. 462. 468. 474. 480. 486. 492. 498. 504. 510. 516. 522. 528. 534. 540. 546. 552. 558. 564. 570. 576. 582. 588. 594. 600. 606. 612. 618. 624. 630. 636. 642. 648. 654. 660. 666. 672. 678. 684. 690. 696. 702. 708. 714. 720. 726. 732. 738. 744. 750. 756. 762. 768. 774. 780. 786. 792. 798. 804. 810. 816. 822. 828. 834. 840. 846. 852. 858. 864. 870. 876. 882. 888. 894. 900. 906. 912. 918. 924. 930. 936. 942. 948. 954. 960. 966. 972. 978. 984. 990. 996. 1002. 1008. 1014. 1020. 1026. 1032. 1038. 1044. 1050. 1056. 1062. 1068. 1074. 1080. 1086. 1092. 1098. 1104. 1110. 1116. 1122. 1128. 1134. 1140. 1146. 1152. 1158. 1164. 1170. 1176. 1182. 1188. 1194. 1200. 1206. 1212. 1218. 1224. 1230. 1236. 1242. 1248. 1254. 1260. 1266. 1272. 1278. 1284. 1290. 1296. 1302. 1308. 1314. 1320. 1326. 1332. 1338. 1344. 1350. 1356. 1362. 1368. 1374. 1380. 1386. 1392. 1398. 1404. 1410. 1416. 1422. 1428. 1434. 1440. 1446. 1452. 1458. 1464. 1470. 1476. 1482. 1488. 1494. 1500. 1506. 1512. 1518. 1524. 1530. 1536. 1542. 1548. 1554. 1560. 1566. 1572. 1578. 1584. 1590. 1596. 1602. 1608. 1614. 1620. 1626. 1632. 1638. 1644. 1650. 1656. 1662. 1668. 1674. 1680. 1686. 1692. 1698. 1704. 1710. 1716. 1722. 1728. 1734. 1740. 1746. 1752. 1758. 1764. 1770. 1776. 1782. 1788. 1794. 1800. 1806. 1812. 1818. 1824. 1830. 1836. 1842. 1848. 1854. 1860. 1866. 1872. 1878. 1884. 1890. 1896. 1902. 1908. 1914. 1920. 1926. 1932. 1938. 1944. 1950. 1956. 1962. 1968. 1974. 1980. 1986. 1992. 1998. 2004. 2010. 2016. 2022. 2028. 2034. 2040. 2046. 2052. 2058. 2064. 2070. 2076. 2082. 2088. 2094. 2100. 2106. 2112. 2118. 2124. 2130. 2136. 2142. 2148. 2154. 2160. 2166. 2172. 2178. 2184. 2190. 2196. 2202. 2208. 2214. 2220. 2226. 2232. 2238. 2244. 2250. 2256. 2262. 2268. 2274. 2280. 2286. 2292. 2298. 2304. 2310. 2316. 2322. 2328. 2334. 2340. 2346. 2352. 2358. 2364. 2370. 2376. 2382. 2388. 2394. 2400. 2406. 2412. 2418. 2424. 2430. 2436. 2442. 2448. 2454. 2460. 2466. 2472. 2478. 2484. 2490. 2496. 2502. 2508. 2514. 2520. 2526. 2532. 2538. 2544. 2550. 2556. 2562. 2568. 2574. 2580. 2586. 2592. 2598. 2604. 2610. 2616. 2622. 2628. 2634. 2640. 2646. 2652. 2658. 2664. 2670. 2676. 2682. 2688. 2694. 2700. 2706. 2712. 2718. 2724. 2730. 2736. 2742. 2748. 2754. 2760. 2766. 2772. 2778. 2784. 2790. 2796. 2802. 2808. 2814. 2820. 2826. 2832. 2838. 2844. 2850. 2856. 2862. 2868. 2874. 2880. 2886. 2892. 2898. 2904. 2910. 2916. 2922. 2928. 2934. 2940. 2946. 2952. 2958. 2964. 2970. 2976. 2982. 2988. 2994. 3000. 3006. 3012. 3018. 3024. 3030. 3036. 3042. 3048. 3054. 3060. 3066. 3072. 3078. 3084. 3090. 3096. 3102. 3108. 3114. 3120. 3126. 3132. 3138. 3144. 3150. 3156. 3162. 3168. 3174. 3180. 3186. 3192. 3198. 3204. 3210. 3216. 3222. 3228. 3234. 3240. 3246. 3252. 3258. 3264. 3270. 3276. 3282. 3288. 3294. 3300. 3306. 3312. 3318. 3324. 3330. 3336. 3342. 3348. 3354. 3360. 3366. 3372. 3378. 3384. 3390. 3396. 3402. 3408. 3414. 3420. 3426. 3432. 3438. 3444. 3450. 3456. 3462. 3468. 3474. 3480. 3486. 3492. 3498. 3504. 3510. 3516. 3522. 3528. 3534. 3540. 3546. 3552. 3558. 3564. 3570. 3576. 3582. 3588. 3594. 3600. 3606. 3612. 3618. 3624. 3630. 3636. 3642. 3648. 3654. 3660. 3666. 3672. 3678. 3684. 3690. 3696. 3702. 3708. 3714. 3720. 3726. 3732. 3738. 3744. 3750. 3756. 3762. 3768. 3774. 3780. 3786. 3792. 3798. 3804. 3810. 3816. 3822. 3828. 3834. 3840. 3846. 3852. 3858. 3864. 3870. 3876. 3882. 3888. 3894. 3900. 3906. 3912. 3918. 3924. 3930. 3936. 3942. 3948. 3954. 3960. 3966. 3972. 3978. 3984. 3990. 3996. 4002. 4008. 4014. 4020. 4026. 4032. 4038. 4044. 4050. 4056. 4062. 4068. 4074. 4080. 4086. 4092. 4098. 4104. 4110. 4116. 4122. 4128. 4134. 4140. 4146. 4152. 4158. 4164. 4170. 4176. 4182. 4188. 4194. 4200. 4206. 4212. 4218. 4224. 4230. 4236. 4242. 4248. 4254. 4260. 4266. 4272. 4278. 4284. 4290. 4296. 4302. 4308. 4314. 4320. 4326. 4332. 4338. 4344. 4350. 4356. 4362. 4368. 4374. 4380. 4386. 4392. 4398. 4404. 4410. 4416. 4422. 4428. 4434. 4440. 4446. 4452. 4458. 4464. 4470. 4476. 4482. 4488. 4494. 4500. 4506. 4512. 4518. 4524. 4530. 4536. 4542. 4548. 4554. 4560. 4566. 4572. 4578. 4584. 4590. 4596. 4602. 4608. 4614. 4620. 4626. 4632. 4638. 4644. 4650. 4656. 4662. 4668. 4674. 4680. 4686. 4692. 4698. 4704. 4710. 4716. 4722. 4728. 4734. 4740. 4746. 4752. 4758. 4764. 4770. 4776. 4782. 4788. 4794. 4800. 4806. 4812. 4818. 4824. 4830. 4836. 4842. 4848. 4854. 4860. 4866. 4872. 4878. 4884. 4890. 4896. 4902. 4908. 4914. 4920. 4926. 4932. 4938. 4944. 4950. 4956. 4962. 4968. 4974. 4980. 4986. 4992. 4998. 5004. 5010. 5016. 5022. 5028. 5034. 5040. 5046. 5052. 5058. 5064. 5070. 5076. 5082. 5088. 5094. 5100. 5106. 5112. 5118. 5124. 5130. 5136. 5142. 5148. 5154. 5160. 5166. 5172. 5178. 5184. 5190. 5196. 5202. 5208. 5214. 5220. 5226. 5232. 5238. 5244. 5250. 5256. 5262. 5268. 5274. 5280. 5286. 5292. 5298. 5304. 5310. 5316. 5322. 5328. 5334. 5340. 5346. 5352. 5358. 5364. 5370. 5376. 5382. 5388. 5394. 5400. 5406. 5412. 5418. 5424. 5430. 5436. 5442. 5448. 5454. 5460. 5466. 5472. 5478. 5484. 5490. 5496. 5502. 5508. 5514. 5520. 5526. 5532. 5538. 5544. 5550. 5556. 5562. 5568. 5574. 5580. 5586. 5592. 5598. 5604. 5610. 5616. 5622. 5628. 5634. 5640. 5646. 5652. 5658. 5664. 5670. 5676. 5682. 5688. 5694. 5700. 5706. 5712. 5718. 5724. 5730. 5736. 5742. 5748. 5754. 5760. 5766. 5772. 5778. 5784. 5790. 5796. 5802. 5808. 5814. 5820. 5826. 5832. 5838. 5844. 5850. 5856. 5862. 5868. 5874. 5880. 5886. 5892. 5898. 5904. 5910. 5916. 5922. 5928. 5934. 5940. 5946. 5952. 5958. 5964. 5970. 5976. 5982. 5988. 5994. 6000. 6006. 6012. 6018. 6024. 6030. 6036. 6042. 6048. 6054. 6060. 6066. 6072. 6078. 6084. 6090. 6096. 6102. 6108. 6114. 6120. 6126. 6132. 6138. 6144. 6150. 6156. 6162. 6168. 6174. 6180. 6186. 6192. 6198. 6204. 6210. 6216. 6222. 6228. 6234. 6240. 6246. 6252. 6258. 6264. 6270. 6276. 6282. 6288. 6294. 6300. 6306. 6312. 6318. 6324. 6330. 6336. 6342. 6348. 6354. 6360. 6366. 6372. 6378. 6384. 6390. 6396. 6402. 6408. 6414. 6420. 6426. 6432. 6438. 6444. 6450. 6456. 6462. 6468. 6474. 6480. 6486. 6492. 6498. 6504. 6510. 6516. 6522. 6528. 6534. 6540. 6546. 6552. 6558. 6564. 6570. 6576. 6582. 6588. 6594. 6600. 6606. 6612. 6618. 6624. 6630. 6636. 6642. 6648. 6654. 6660. 6666. 6672. 6678. 6684. 6690. 6696. 6702. 6708. 6714. 6720. 6726. 6732. 6738. 6744. 6750. 6756. 6762. 6768. 6774. 6780. 6786. 6792. 6798. 6804. 6810. 6816. 6822. 6828. 6834. 6840. 6846. 6852. 6858. 6864. 6870. 6876. 6882. 6888. 6894. 6900. 6906. 6912. 6918. 6924. 6930. 6936. 6942. 6948. 6954. 6960. 6966. 6972. 6978. 6984. 6990. 6996. 7002. 7008. 7014. 7020. 7026. 7032. 7038. 7044. 7050. 7056. 7062. 7068. 7074. 7080. 7086. 7092. 7098. 7104. 7110. 7116. 7122. 7128. 7134. 7140. 7146. 7152. 7158. 7164. 7170. 7176. 7182. 7188. 7194. 7200. 7206. 7212. 7218. 7224. 7230. 7236. 7242. 7248. 7254. 7260. 7266. 7272. 7278. 7284. 7290. 7296. 7302. 7308. 7314. 7320. 7326. 7332. 7338. 7344. 7350. 7356. 7362. 7368. 7374. 7380. 7386. 7392. 7398. 7404. 7410. 7416. 7422. 7428. 7434. 7440. 7446. 7452. 7458. 7464. 7470. 7476. 7482. 7488. 7494. 7500. 7506. 7512. 7518. 7524. 7530. 7536. 7542. 7548. 7554. 7560. 7566. 7572. 7578. 7584. 7590. 7596. 7602. 7608. 7614. 7620. 7626. 7632. 7638. 7644. 7650. 7656. 7662. 7668. 7674. 7680. 7686. 7692. 7698. 7704. 7710. 7716. 7722. 7728. 7734. 7740. 7746. 7752. 7758. 7764. 7770. 7776. 7782. 7788. 7794. 7800. 7806. 7812. 7818. 7824. 7830. 7836. 7842. 7848. 7854. 7860. 7866. 7872. 7878. 7884. 7890. 7896. 7902. 7908. 7914. 7920. 7926. 7932. 7938. 7944. 7950. 7956. 7962. 7968. 7974. 7980. 7986. 7992. 7998. 8004. 8010. 8016. 8022. 8028. 8034. 8040. 8046. 8052. 8058. 8064. 8070. 8076. 8082. 8088. 8094. 8100. 8106. 8112. 8118. 8124. 8130. 8136. 8142. 8148. 8154. 8160. 8166. 8172. 8178. 8184. 8190. 8196. 8202. 8208. 8214. 8220. 8226. 8232. 8238. 8244. 8250. 8256. 8262. 8268. 8274. 8280. 8286. 8292. 8298. 8304. 8310. 8316. 8322. 8328. 8334. 8340. 8346. 8352. 8358. 8364. 8370. 8376. 8382. 8388. 8394. 8400. 8406. 8412. 8418. 8424. 8430. 8436. 8442. 8448. 8454. 8460. 8466. 8472. 8478. 8484. 8490. 8496. 8502. 8508. 8514. 8520. 8526. 8532. 8538. 8544. 8550. 8556. 8562. 8568. 8574. 8580. 8586. 8592. 8598. 8604. 8610. 8616. 8622. 8628. 8634. 8640. 8646. 8652. 8658. 8664. 8670. 8676. 8682. 8688. 8694. 8700. 8706. 8712. 8718. 8724. 8730. 8736. 8742. 8748. 8754. 8760. 8766. 8772. 8778. 8784. 8790. 8796. 8802. 8808. 8814. 8820. 8826. 8832. 8838. 8844. 8850. 8856. 8862. 8868. 8874. 8880. 8886. 8892. 8898. 8904. 8910. 8916. 8922. 8928. 8934. 8940. 8946. 8952. 8958. 8964. 8970. 8976. 8982. 8988. 8994. 9000. 9006. 9012. 9018. 9024. 9030. 9036. 9042. 9048. 9054. 9060. 9066. 9072. 9078. 9084. 9090. 9096. 9102. 9108. 9114. 9120. 9126. 9132. 9138. 9144. 9150. 9156. 9162. 9168. 9174. 9180. 9186. 9192. 9198. 9204. 9210. 9216. 9222. 9228. 9234. 9240. 9246**



# Der Notschrei Groß-Berlins.

## Die gefährdete Lebensmittelversorgung.

Auf der Tagesordnung der gestrigen außerordentlichen Berliner Stadtverordnetenversammlung stand der Antrag Bohl und Genossen, den Magistrat erneut zu ersuchen, bei den zuständigen Reichsbehörden vorstellig zu werden, um die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen.

Stadtver. Sturm (l. Soz.) gibt eine umfangreiche Begründung. In die Spitze stellt er den Satz: Noch nie haben wir in einer so katastrophalen Epoche gestanden wie jetzt. Das System der Zwangswirtschaft, wie es heute gehandhabt wird, hat völlig Panzerrott gemacht. Das Einzige, was uns noch vom Verhungern retten kann, ist

### die Sozialisierung der Landwirtschaft.

Dem jüden Andringen der Agrarier hat die Regierung immer wieder nachgegeben. Die neueste Prämienvirtschaft bedeutet nach dem Urteil eines mitten in der Verwaltung stehenden Beamten den Tod der Zwangswirtschaft. Gewiss sind die Produktionskosten der Landwirtschaft gestiegen, aber die Landwirte verlangen eine Preissteigerung, die an Ausweitung der großen Masse heranstreift. Das Zwangswirtschaftssystem bietet das einzige Mittel, die große Masse am Leben zu erhalten. Wir fordern, daß mit der Sozialisierung beim Großgrundbesitz sofort ein Anfang gemacht wird. Die Maßnahmen, die uns bisher noch einigermaßen geholfen haben, und vor dem Zusammenbruch zu retten, müssen aufrechterhalten bleiben, soll nicht die große Masse des arbeitenden Volkes elend zugrunde gehen. (Beifall)

**Oberbürgermeister Vermuth:** In den letzten Wochen hat die Sorge um die Ernährung den Magistrat in einem Maße wie nie zuvor beschäftigt, besonders auch durch Verhandlungen mit den Behörden bis hinauf zur politischen Leitung des Reichs.

### Die Lage ist für die Städte ernst

und für die Regierung verantwortungschwer. Die Kartoffelversorgung aller deutschen Städte ist ins Stocken geraten. Getreidemehl als Kartoffelertrag ist nicht zu erlangen. Damit ist auch die Mehl- und Getreidestellung in Bedrängnis. Die Hoffnungen der Regierung auf die sogenannte Lieferungsprämie haben sich nicht erfüllt. Heute hört man bereits wieder von der Erhöhung der Ausmaßung auf 90 Proz. und scheint eine Herabsetzung der Brotkopfmenge ernsthaft erwogen zu werden. Es liegt mehr als genügend Anlaß vor, die Regierung zu drängen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Beschleunigung der Lieferungen sich einzusetzen. Die Vorräte dazu sind nach dem Urteil aller Kenner auf dem Lande vorhanden. (Hört! hört!)

Alles kommt darauf an, ob die Regierung sich und ihre Maßnahmen durchsetzen vermag. Auf dem Lande ist die Notlage der Städte wohl noch nicht überall genügend bekannt; einem an die Landwirte gerichteten Ruf in diesem Sinne können wir nur vollen Erfolg wünschen. Der Landwirt muß erkennen und würdigen, daß die heutige Zeit nicht dazu reif ist, den Verbraucher einzeln und hilflos in das Meer des freien Angebots und der ungeheuren Preisunterschiede zerstückeln zu lassen; denn damit wäre die Verarmung der Städte, das Verhungern eines Teils der städtischen Bevölkerung und damit

### das Elend der ganzen deutschen Wirtschaft

bestätigt. (Große Bewegung.) Sollen die großen Gemeinden die Rationierungslast weiter tragen, so muß ihnen auch die Sicherheit verbrieft werden, daß ihnen die betreffenden Mengen regelmäßig unter öffentlichen Schutz und unter Verantwortung der Gesamtheit zugeführt werden. Für uns in Berlin steht die Sorge um die nächsten Wochen und Monate ganz im Vordergrund; von der Energie und dem Verständnis, mit dem im entscheidenden Augenblick gehandelt wird, hängt — ohne Uebertreibung — das Wohl des Reiches ab. (Lebhafter Beifall.)

**Reichsminister (Dem.)** erklärt die Ernährungsfrage für eine Kohlen-, Dünger- und Lokomotiven-, vor allem aber für eine Arbeiterfrage. Aber was tun die Arbeiter? In Ruema streikt man in den Stickstoffwerken! (Lachen und Zurufe bei den l. Soz.) Herr Kollege Urig, brauchen würde ich auf solche Zurufe ein Gebot auf den Rücken schmeißen, worin es heißt: „Er hatte Knochen wie ein Ochs und

### ein entsetzlich großes Maul, doch nur ein kleines Hirn.“

(Große Heiterkeit.) Ueberall im Lande sollte man den Streikern sagen, sie seien Schuld, daß in Berlin die Arbeiter nichts zu essen haben. Jetzt ist Kalkutta, da kann man den Bergarbeitern nicht den Sechsstundentag geben. Die Eisenbahnarbeiter zwingen durch ihr Verhalten die Verwaltung, 6 große Werkstätten zu schließen! Die Arbeiter haben die Kraft, sie haben auch

### die Hand „an der Gurgel des Volkes“;

sie müssen zur Besinnung, zur Besinnung gebracht werden. — Redner plädiert mit einem Vorbehalt bezüglich Getreide und Milch für Verrückung der Zwangswirtschaft und für Verkündigung mit der Landwirtschaft; ein Streikrecht dürfte den Landarbeitern nicht zuerkannt werden.

**Brandt** legt ausführlich die Notwendigkeit dar, die Zwangswirtschaft kurzzeit aus politischen Gesichtspunkten aufrechtzuerhalten.

**Koblenzer (Soz.):** Noch vor 14 Tagen hat der Reichsernährungsminister Schmidt die Ernährung Berlins als gesichert bezeichnet; jetzt scheint es doch, daß sein Vertrauen in die Wirksamkeit der Lieferungsprämien ihn getäuscht hat; die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß wir

### eines Tags vor dem Nichts

stehen können. Mit der Redensart von der „Sozialisierung“ ist da nicht geholfen. Das Wort ist etwas in Mitleidenschaft gezogen, wir sollten zunächst das Wirtschaftsleben soweit bringen, um an solche Dinge heranzugehen zu können. Die Ernährungsfrage ist eine Arbeiterfrage. Kein Augenblick ist zur Verkürzung der Arbeitszeit ungeeigneter als der jetzige. Die feste Veranbarung und Vornahme des Wirtschaftslebens durch Streiks erschwert die Lebensmittelzufuhr und gefährdet die Volksernährung. In Zeiten wie den heutigen müssen die Arbeiter auch

### Perrennt aufnehmen

können. (Große Unruhe bei den l. Soz.) — Kurzzeit würde die Aufhebung der Zwangswirtschaft ein Unglück bedeuten, wohl aber über muß sie durch ausreichende Maßnahmen abgemildert werden. Wir hoffen, daß der Notschrei der 4 Millionen Groß-Berliner im Lande gehört werden wird. Nur durch Arbeit und nochmals durch Arbeit kommen wir aus der drohenden Katastrophe heraus!

**Soch (Wirt. Agg.):** Wir leben es ab, uns an politischen Erörterungen zu beteiligen. Die Revolutionsregierung ist unfähig gewesen, ihre Versprechen zu halten und dem Volke Brot zu schaffen, sie wird auch den Zusammenbruch nicht verhindern können.

**Simke (l. Soz.)** legt gegen Verhättnisse Bemerkungen ein, welche gegen ihn als Mitglied des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin gelegentlich der Beschaffung ausländischer Hülsenfrüchte von Dr. Krupp geäußert worden sind.

**b. Rehbinder (Dent.)** spricht das Einverständnis seiner Fraktion mit den Ausführungen Reichsministers aus.

**Urig (l. Soz.):** Noch Herrn Reichsminister ist die Ernährungsfrage eine Arbeiterfrage. In Weichensee ist ein Maschinenabweerker mit 1200 Arbeitern zum Stillstand gekommen, weil die Banken kein Geld mehr hergeben wollten.

Nach dem Schlußwort des Abg. Sturm wird der Antrag Bohl einstimmig angenommen.

Es folgt der Antrag Barowski (Soz.) auf Einsetzung einer gemischten Deputation für die Vorbereitung der

### vorzubereitenden Maßnahmen für die Eingemeindung.

**Abg. Bruns (Soz.):** Der Antrag spricht für sich selbst. Bis zum 1. April soll das Gesetz verabschiedet sein; es gilt sich auf diesen Zeitpunkt einzurichten. Vorarbeiten sind ja in mehrfacher Beziehung bereits gemacht worden; die Versammlung hat ein dringendes Interesse daran, rechtzeitig zu erfahren, wie der Magistrat sich die Ausführung des Gesetzes und die Organisation der Eingemeindung denkt. — Die l. Soz. lassen durch die Zustimmung zum Antrag Barowski erklären, ebenso die Demokraten durch Dode. Auch die Rechte sagt durch Salhaeber und Koch Mitarbeit in der gemischten Deputation zu. — Der Oberbürgermeister gibt die Erklärung ab, daß der Magistrat ebenfalls zustimmt und in die Deputation 8 Mitglieder entsenden wird.

Der Antrag Barowski wird angenommen. Schluß 10 Uhr.

## Kleines Feuilleton.

**Franz Schreker's neue Oper „Der Schachgräber.“** (Uraufführung im Opernhaus zu Frankfurt am Main.) Der Hunger nach Gold, Reichtum und Macht ist der leitende Gedanke in Franz Schreker's Oper „Der Schachgräber“. Eine seltsame Laute erklingt in geheimnisvoll zauberischer Musik, wenn sie in die Nähe eines vergessenen Goldschates kommt. Ein fahrender Sänger trägt diese wunderbare Laute. Dem Künstler kann das Gold nichts bedeuten, er verachtet es. Aber die schöne Elsi giert nach Gold und Geschmeide. Im des Goldes Willen läßt sie Menschen morden, zerstört sie ihr Lebensglück, die Liebe zu dem fahrenden Sänger Elsi. Beide Gestalten sind in eine Handlung verwickelt, deren graues märchenhaftes Kunterbunt die Hand nach dem Golde verfinstert.

Dieses Opernwerk — es ist von dem Komponisten selbst gedichtet — ist nur zu erklären durch Schreker's Musik. Denn in der ungewöhnlichen Doppeldeutigkeit Schreker's ist die musikalische Vision die ursprüngliche. Die musikalische Gestaltung beherrscht völlig das Dichterierte. Dabei ist die Begabung Schreker's für die Bühne so außerordentlich, daß sie allein genügt, diesem Komponisten eine Ausnahmestellung unter denen, die heute für die Opernbühne schreiben, zuzuwenden. Das rein musikalische Vermögen stellt Schreker in die erste Reihe der schaffenden Musiker. Seine Sprachgewalt hält über die Ufer der herkömmlichen Kunstausfassung des gebildeten Bürgertums hinaus in die weite Ebene, wo das ganze Volk auf die Kunst wartet, die aus der Gegenwart schöpft. Der „Schachgräber“ ist ein Werk von Empfindungswerten, die eine Welt umfassen, es ist Kunst von tiefstem sittlichen Gehalt, die ihren Hörerkreis nicht unterhalten will, sondern ihn aufwärts zieht. Die unverkennbare Steigerung der musikalischen Gestaltungskraft den früheren Opern gegenüber, liegt in der durchsichtigen Klarheit der Formung, in der Sicherheit des melodischen Ausdrucks. Hier spürt man den Meister, der aus dem Vollen schöpft, der in allem eigenmächtig und selbständig ist. Die Gabe dieser Tonsprache, die Gewalt dieser Klangphantasie ist unergreiflich. Der Fluß des Gesanges ist von einer innerlich bedingten Notwendigkeit. Dieser „Schachgräber“ ist die erste ausgereifte Frucht der höchsten musikalischen Begabung der Gegenwart.

Wie die drei früheren Werke Schreker's erlebte auch diese Oper ihre Uraufführung im Frankfurter Opernhaus. Sie ward zu einem durchschlagenden Erfolg für das Werk und den Komponisten. Die Aufführung dieses außerordentlich schwierigen Werkes war eine Glanzleistung der Oper.

**Friedrich Kayler** wird am Montag, den 24. Januar, im Wäldchen „Aus den Reden Gotamo Buddhas“ und „Aus dem alten und neuen Testament“ lesen.

**Scheidemantel — Operndirektor in Dresden.** Kammeränger Karl Scheidemantel, der von 1896 bis 1911 an der Dresdener Oper millitärte, soll zum Operndirektor in Dresden ernannt werden.

**Irene Friedl,** die in Frankfurt a. M. einen Vortragabend gegeben hatte, wurde auf dem Bahnhof von der dringenden Menge auf das Bahngleis gelassen und geriet zwischen die Räder des noch fahrenden Zuges. Sie erlitt leichte Verletzungen und einen Kreuzensturz.

## Gewerkschaftsbewegung

### Die Generalversammlung der Bergarbeiter.

Eine der wichtigsten Entscheidungen über das Wirtschaftsleben wird auf der außerordentlichen Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes, die am Sonntagabend im Bochum zusammentrat, gefaßt werden. Handelt es sich doch darum, ob die Sechsstundenschicht, diese aus politischen und agitatorischen Gründen von den Anhängern der l. S. P. D. und den Kommunisten aufgestellte Forderung, zu einer Forderung der Organisation erhoben wird. Wiederholt haben wir dargelegt, wie die Erfüllung dieses neuen Schlagwortes, mit dem man die Kumpels einzufangen sucht, uns noch weiter in Elend und Not hineinstößt, und die letzte der Möglichkeiten abschneidet, aus dem Zusammenbruch wieder herauszukommen.

Vor wenigen Tagen ist das deutsch-holländische langfristige Kreditabkommen perfekt geworden, ein tröstlicher Lichtblick in dieser trüben Zeit. Wir erhalten dank dieses Kredites Lebensmittel und wichtige Rohstoffe, wenn wir — Kohlen an Holland liefern. Die Kohlen liegen unter der Erde, sie brauchen nur gefördert zu werden.

Und da kommen, trotzdem die Produktion aus mancherlei Ursachen gegenüber früheren Zeiten nachgelassen hat, die bewußten Zerstörer aller wirtschaftlichen Wiederaufbaumöglichkeiten her und wühlen unter den Bergarbeitern mit dem Schlagwort: Sechsstundenschicht!

Ein weiteres Sinken der verringerten Produktion wäre die Folge. Eng damit verbunden aber auch die Unmöglichkeit, die industriellen Betriebe des Reiches mit dem bisherigen Quantum Heizstoffe zu beliefern. Einstellung der Produktion in vielen Betrieben, weitere Erhöhung der Arbeitslosenzahl wären die nächsten Folgen.

Rausche Augen Leute setzen sich über die Tatsache der Forderung der Sechsstundenschicht leicht hinweg, indem sie sagen: Dann muß man eben mehr Bergarbeiter einstellen. Diesen Reumalkungen nur eines als Antwort: Wieviel von den Berliner Arbeitslosen gingen beispielsweise in die Grubenbezirke, um dort als Bergarbeiter zu schaffen? Würden sie nicht zuerst ganz selbstverständlich und berechtigterweise danach fragen, in welche Art Wohnquartiere sie untergebracht werden? Den Ansprüchen eines großstädtischen Arbeiters entsprechende Wohngelegenheiten lassen sich aber zurzeit nicht schaffen, denn es ist keine Kohle da, um Ziegel zu brennen!

Kohle, und nicht die Sechsstundenschicht! Das ist die Forderung, die die ausgeklärte Arbeiterkraft an ihre Brüder in den Bergwerken zu stellen hat. Kohle, um

Nahrungsmittel und Rohstoffe zuerschwinglichen Preisen zu erhalten, Kohle, um die Gefahr der Arbeitslosigkeit zu beseitigen, Kohle, um uns herauszubringen aus all dem jammervollen Elend der Jetztzeit!

### Der erste Tag der Verhandlungen.

Die außerordentliche Generalversammlung wurde durch den Vorsitzenden Hufmann mit einer Ansprache eröffnet, in der er einen Rückblick auf die Entwicklung der Schichtfrage gab und in der er hinweist auf die unverantwortliche Agitation der Herrradikalen, die geeignet sei, den Verband zu zertrümmern. An den Delegierten liege es, zu beweisen, daß sie sich ihrer Verantwortung bewußten und organisierten Bergarbeiter nicht den Blick für das große Ganze verloren haben.

Zur Schichtfrage liegen nicht weniger als 15 Anträge vor. Der radikalste Antrag ist derjenige der Justizstelle Schönbek II und Ratenberg, der verlangt, die grundsätzliche und tatsächliche Einführung der Sechsstundenschicht zum 1. Februar ohne jede Verknüpfung und Abmilderung, die Mitbestimmung der Betriebsräte nicht nur in Fragen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, sondern auch in der Leitung der Produktion und in allen betriebswirtschaftlichen Fragen, die sofortige Sozialisierung des Bergbaus, die Diktatur des Proletariats, und falls diese Richtlinien von den drei anderen Verbänden abgelehnt werden sollen, den sofortigen Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft sowie die Propagierung des großen Klassenkampfes mit allen Mitteln. Zahlreiche andere Justizstellen verlangen gleichfalls Einführung der Sechsstundenschicht, teils ohne Frühbestimmung, teils am 1. Februar d. J., teils zu einem späteren Zeitpunkt, um den technischen Schwierigkeiten Rechnung zu tragen, die der sofortigen Inkraftsetzung des Sechsstundentages entgegenstehen. Eine Reihe von Justizstellen erklärte sich bereit, mit Rücksicht auf die Kohlennot die sechste Stunde als Ueberstunde mit einem entsprechenden Lohnaufschlag zu verfahren. In einer Anzahl anderer Anträge wird den Unternehmern der Kampf angedroht, wenn sie sich ablehnend verhalten sollten.

Der alte erfahrene Bergarbeiterführer Genosse Otto Hue hat das Referat über die Frage der Sechsstundenschicht übernommen. Die Opposition hat in dem Anknüpfungspunkte Rosenmann einen Korreferenten gestellt. Ueber das Betriebsrätegesetz und die Stielungsfrage im Bergbau wird Genosse Osteroth sprechen.

An der Generalversammlung nehmen 200 Personen teil, davon sind, wie dem „Borwärts“ telephonisch aus Bochum gemeldet wird, 130 Delegierte, wovon etwa ein Drittel unter dem Einfluß der radikalen Agitatoren steht.

Die Verhandlungen begannen mit Obstruktionsanträgen der Opposition und mehrstündigen Obstruktionsreden. Endlich kann Otto Hue sein Referat beginnen. Er spricht mit bitterem Ernst und durchdringender Sachlichkeit. Die Delegierten folgen ihm lautlos und mit Spannung und selbst die Radikalen scheinen wandend zu werden in den Anschauungen, die ihnen von den in wirtschaftlichen Dingen völlig unerfahrenen Demagogen eingebracht worden sind.

Hue reißt Tatsachen an Tatsachen, wirtschaftliche Wahrheiten von zwingender Gewalt. Von dem Einbruch, den die Rede des viel geschmähten, viel verächteten, verdienten Führers auf die Delegierten machen wird, hängt heute zum guten Teile die weitere Gestaltung unseres wirtschaftlichen Daseins ab. Siegt nicht die Vernunft, die aus seinen Worten spricht, dann ist es um unser Wirtschaftsleben geschehen.

Wie reißt Hue, wenn er sagt, daß die Kohlennot wie ein Vergiftung uns zu verhängen droht, daß die Kohlennot gerade die wirtschaftlich Schwächsten am meisten fühlen werden. Tausende von Produktionsstätten müssen aus Kohlenmangel stilllegen und Millionen Arbeitern droht Arbeitslosigkeit, denen allein die Rohle Leben und Daseinsmöglichkeit sichern kann.

Hue weist zahlenmäßig nach, wie katastrophal die Einführung der Sechsstundenschicht auf die Kohlenförderung wirken würde. Die Arbeitsleistungen des einzelnen Bergmannes könnten kaum noch gesteigert werden. Es sei bezeichnend, daß die Propaganda für die Sechsstundenschicht gerade aus den parlamentarischen Ecken komme. Die sofortige Einführung der Sechsstundenschicht sei nicht ein Mittel, um den Bergarbeitern zu helfen, sondern sie würde ihren völligen Zusammenbruch zur Folge haben. Man dürfe nicht vergessen, daß die Revolution in einzelnen Betrieben den Bergarbeitern eine Arbeitszeitverkürzung von 1½ bis 4 Stunden gebracht habe. Da sage man, es sei nichts erreicht. Kein Mensch im Verband, auch nicht die viel geplagten Angestellten, seien gegen die Sechsstundenschicht.

Wie tausend haben sich wir mit der Weltwirtschaft verbunden, für ein Drittel unseres Volkes müssen wir Lebensmittel einführen. Wenn wir nicht instand sind, infolge der Kohlennot so viel Industrieprodukte zu erzeugen, um mit ihnen die Einfuhr zu bezahlen, müssen die hungernden Arbeiter es büßen. Sollen wir den Arbeitern, so fragt Hue, die täglich zu uns kommen, und uns bitten, alles zu tun, um eine Steigerung der Kohlenförderung zu erreichen, mit Unkenntnis, was sie früher in höchster Opferbereitschaft für die Bergarbeiter, die im Kampfe mit den Herren lagen, getan haben? Sollen wir wirtschaftliche Vernichtung bringen, weil wir einem Phantom nachjagen?

Frage auf Frage, die eine eindringlicher wie die andere, wirft Hue in den Saal und schlägt mit der Aufforderung an die Delegierten, ihrer Pflicht gegen das arbeitende Volk bewußt zu sein und zu handeln im Bewußtsein des Götterwortes: „Ebel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Der härmliche Beifall der Versammlung bewies, wie sehr Hue es verstanden hatte, das Verantwortlichkeitsgefühl der Bergarbeiter zu wecken.

Die Wirkung der Queischen Rede konnte der Korreferent nicht erschätzen.

Die Diskussion bewegte sich in durchaus sachlichen Formen. Bezeichnenderweise mochte es kein Redner, für die gewalttätige Einführung der Sechsstundenschicht Propaganda zu machen.

### Die Lohnbewegung der Berliner Klavierarbeiter.

Die im Deutschen Holzarbeiterverband organisierten Klavierarbeiter nahmen am Freitag im großen Saale der „Neuen Welt“, Gasenheide, Stellung zu der Weigerung der Unternehmer, in Verhandlungen über Lohnerhöhungen einzutreten. Die Versammlung beschloß nach ausgiebiger Diskussion, von einer allgemeinen Lohnbewegung Abstand zu nehmen und dieselbe partiell durchzuführen, da festgestellt wurde, daß bereits eine ganze Anzahl von Betrieben die geforderte Lohnerhöhung von 1 Bl. ab 1. Januar gab. Ein großer Teil der Unternehmer hat die Gewährung in Aussicht gestellt, wenn der Streik bei der Firma Lehmann u. Co. beendet sei. Die streikenden Arbeiter haben nun bereits am Donnerstag, den 22. d. Mts., dem Vorschlag der Arbeitgeberkommission zugestimmt, um ihren Kollegen bei der Erlangung der Lohnerhöhung nicht hinderlich zu sein. Trotzdem lehnt es der Reichsverband ab, in Verhandlungen über Lohnerhöhungen einzutreten. Es scheint, als wenn die Leitung der Unternehmerorganisation seit einiger Zeit durch eine bestimmte Strömung immer mehr ins Fahrwasser der Schramacher gedrängt werde. Bekanntlich trifft diese auch die Schuld des Scheiterns der zentralen Verhandlungen über den Reichstaxi.

Wo der Lohnerhöhung wegen der Kampf aufgenommen werden muß, treten die verschärften Forderungen der Gesamtbetriebsmänner-Versammlung in Kraft, in denen außer Lohnerhöhung, Mindest- und Durchschnittslohn, die ständige Arbeitszeit, Mitbestimmungsrecht bei Einstellungen und Entlassungen, Ferien von 6—12 Tagen, Regelung des Beurlaubens usw. gefordert werden.



**Die Holzarbeiter zur Teuerungszulage.**

Die Holzarbeiter nahmen Freitag in zehn Mitgliederversammlungen Stellung zum bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Teuerungszulage.

In „Altem Festhause“ in der Hasenheide, wo der Saal stark überfüllt war, berichtete Birkel. Er leitete seine Ausführungen damit ein, daß er treffend die Ursache der Teuerung auf den Warenmangel, der Folge des Krieges, zurückführte, und meinte dann, mit den wenigen Warenbeständen hätte in geeigneter Weise im Interesse der breiten Volksmasse gewirtschaftet werden müssen, als es unmittelbar nach der Revolution und später geschehen sei. Seine weitere Kritik war leider recht unklar, und er wurde aus der Versammlung wiederholt „zur Sache“ gerufen. — Die örtlichen Verhandlungen über die geforderte Teuerungszulage sind noch nicht abgeschlossen, nachdem die Arbeiter sich bereit erklärt haben, die Stundenlöhne um 50 Pfennige zu erhöhen. Daneben werden auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers Verhandlungen auf zentraler Grundlage zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Holzindustrie geführt; diese Verhandlungen werden wahrscheinlich durch einen Schiedspruch ihren Abbruch finden.

In der Diskussion, an der sich viele Redner beteiligten, kam die Erbitterung der Berliner Holzarbeiter darüber zum Ausdruck, daß sich angesichts der wahnwitzigen Teuerung die Verhandlungen so verhalten. Trete hierzu keine Beschleunigung ein, dann würden die Arbeiter dem Widerstand der Unternehmer zu versagen wissen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Erhebung von Extrabeiträgen vom 1. Februar an, so daß anstatt 1,80 M., wie bisher, der Beitrag wöchentlich 4 M. betragen wird. Diese Maßnahme zur Stärkung des Kampffonds fand einstimmige Zustimmung.

**Schwarze Listen.**

Vor einigen Tagen kennzeichneten wir das Bestreben der Freien Vereinigung der Holzindustriellen zu Berlin, in echt schwarzmachereischer Weise Lohnkämpfe mit Vernehmung der Streikenden durch schwarze Listen zu bekräftigen. Auch jetzt wieder betätigt sich diese Unternehmerorganisation in der gleichen üblen Weise. Unter dem 20. d. Mts. erläßt die Freie Vereinigung ein Rundschreiben an ihre Mitglieder, in dem sie ersucht, 16 namentlich und mit Krankenlistennummer aufgeführte Arbeiter der Firma Schulz & Henschel, Frankfurter Allee 12, nicht einzustellen.

Wie würden die Herren auffahren, wenn die Arbeiter einmal den Spiegel umdrehten und solche Firmen, die mit schwarzen Listen arbeiten, boykottierten.

**Buchdruckerstreik in Flensburg.**

Das Setzerpersonal der Flensburger Zeitungen ist behufs Durchsetzung von Lohnforderungen am Sonnabend vormittag in den Ausstand getreten. Die Zeitungen erscheinen in verkleinertem Umfang.

**Lohnkämpfe der Angestellten im Berliner Holzgroßhandel.**

Unter obiger Überschrift verhandelt der Verein Ostdeutscher Holzhändler und Holzindustriellen an die führenden Berliner Tageszeitungen einen Bericht, der alles andere, nur nicht objektiv ist.

Das Verhalten der Arbeitgeberverbände ist in dieser Branche geradezu himmelschreiend. Seit Anfang September d. J. verliert der Zentralverband der Angestellten einen Tarifvertrag für die Angestellten im Holzgroßhandel abzuschießen. Die Herren Arbeitgeber hatten bis jetzt es verstanden, die Verhandlungen auf

alle mögliche Art zu verschleppen. Die Angestellten hatten es nun endlich satt, sich an der Nase herumzuführen zu lassen und beauftragten den Zentralverband der Angestellten in einer öffentlichen Versammlung am 15. Dezember, unerbittlich den Schlichtungsausschuß gegen die Arbeitgeber anrufen. Folgende Forderungen bezüglich der Gehälter waren von den Arbeitgebern, da ihnen jedes soziale Verständnis fehlt, abgelehnt worden: Gruppe I (schematische Arbeiten) im 18. Lebensjahr 400 M., steigend bis auf 800 M. im 80. Lebensjahre. Gruppe II (1. Lageristen, 1. Expedienten, Einkaufsbeamte, Werkleiter usw.) im 18. Lebensjahr 550 M., steigend bis zu 1200 M. im 80. Lebensjahre.

Die Arbeitgeber boten dagegen in der ersten Gruppe ein Anfangsgehalt von 225 M. für männliche und sage und schreibe 157,50 M. für weibliche Angestellte. Da fragen die Angestellten die Öffentlichkeit, ob diese gebotenen Gehälter nicht ein Hohe auf die heutige teure Lebenshaltung sind.

In dem oben erwähnten Artikel entrüsteten sich die Arbeitgeber darüber, daß von den Organisationen diese Vorschläge abgelehnt worden sind. Sie wissen anheimelnd nicht, daß sie sich damit selbst genügend gekennzeichnet haben. Sie entrüsteten sich ferner darüber, daß von dem Vertreter des Zentralverbandes in dem Termin vor dem Schlichtungsausschuß die Arbeitgeberbeiträge als belangen a. g. g. e. l. e. h. n. t. wurden, weil diese Herren bereits in der Tarifkommission in den vorherigen Verhandlungen als Vertreter der Arbeitgeber tätig waren. Ein Kommentar dazu erübrigt sich wohl. Wenn die Arbeitgeber in ihrem Bericht erklären, daß die Angestellten auf die älteren und nicht mehr voll leistungsfähigen Kollegen bei dem Tarif keine Rücksicht nehmen, so ist das eine alatte Unwahrheit. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Aber natürlich, wie man es aussieht. Und wenn sich kleinere Geschäfte auf Kosten ihrer Angestellten hochhalten, dann wird derartige Firmen auch jede Existenzberechtigung mit vollem Recht von den Organisationsvertretern abgebrochen. Dieser Vorwand der Arbeitgeber ist ja auch zu durchsichtig, als daß er ernst genommen werden kann. Die Verdienste, die im Holzhandel gemacht worden sind, sprechen zu laut. Die Angestellten sind der Ueberzeugung, daß die Sympathie der Öffentlichkeit ihnen in ihrem so schweren Kampfe sicher ist.

**Holzarbeiter.**

**Mitgliederversammlungen. Tagesordnung:** Bericht der Kommission und Wahl derselben. Kandidatenaufstellung und Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. Lohnbewegung und Ablauf des Tarifvertrages. Mitteilungsbuch legitimiert.

- Sanctiher, Bezirk I. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, bei Karl Hüblich, Fontane-Prismenstraße 46.
- Tischler, Bezirk Eiden. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, im „Wärtlischen Hof“, Rönnekestr. 18a.
- Tischler, Bezirk Eiden. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, bei Behrend, Rönnekestr. 95.
- Tischler, Bezirk Osten II. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, in den „Gartenhäusern“, Memeler Straße.
- Tischler, Bezirk Osten III. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 4 1/2 Uhr, in den „Gartenhäusern des Ostens“, Rönnekestr. Allee 48.
- Tischler, Bezirk Nordosten. Montag, den 28. Januar 1920, nachm. 5 Uhr, im Lokal Mann, Strandsberger Str. 3.
- Tischler, Bezirk Uberschönenheid. Montag, den 28. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr, bei Strobach, Wilhelmshofstr. 18.
- Wählung! Baden-, Kantor- und Weigelschler! (Eckliche Möbel) Montag, den 2. Februar 1920, nachm. 5 Uhr, im „Englischen Hof“, Alexanderstraße 17a.
- Kü-enmöbelbranche! Montag, den 26. Januar 1920, nachm. 5 Uhr, im „Englischen Hof“, Alexanderstr. 17a (unterer Saal).
- Rahmenmacher! Montag, den 26. Januar 1920, nachm. 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15 (Saal 5).
- Maschinenarbeiter, Bezirk Eiden. Dienstag, den 27. Januar 1920, nachm. 5 Uhr, bei Hüblich, Restaurant zum Zeugnis, Fontane-Prismenstraße, Ecke Bismarck- und Kaiser-Friedrich-Platz.
- Robler- und Fabrikarbeiter und Möbelmacher. Donnerstag, den 28. Januar 1920, abends 6 1/2 Uhr, in der Schulaula, Weinmeisterstr. 16/17.
- Tischler in Treater- und Film-Betrieben! Sonntag, den 1. Februar 1920, vorm. 10 Uhr, im Verbandshaus, Rungstr. 30 (Arbeitslosenklub).

**Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Angestelltenvereine und Funktionäre der Metallindustrie.** „Unsere Teuerungszulage“, Montag, den 26. d. M., abends 6 1/2 Uhr, im „Schultheiß“, Neue Salobstraße 34/35. Jeder Funktionär mit „Ma“-Legitimation hat Zutritt!

**Zentralverband der Angestellten.** Versammlungen am Montag, den 26. Januar 1920. Nachgruppe 7 (Kau- und Warenhäuser, Spezialgeschäfte): Versammlung abends 7 Uhr im „Lehrer-Vereinshaus“, Alexanderplatz. — Nachgruppe 11 (Sektion Stodbrunn): Sitzung abends 6 Uhr im Restaurant Redentomb, Michaelstr. 24. — Nachgruppe 17 (Sektion der Brauereiangestellten): Generalversammlung abends 7 Uhr in Oberlandsbestien, Neue Friedenstr. 85.

**Parteinachrichten.**

**Aus dem Parteileben im Reich.**

An Stelle des Genossen Winnig, der sein Mandat für die Nationalversammlung niedergelegt hat, tritt der Gewerkschaftssekretär Rätzsch-Röblin in die Nationalversammlung ein. — Die Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins Riesa beschließen für drei Monate einen Exzessebeitrag von je 1 M. — Der württembergische Landtagsabgeordnete Genosse Bernick, der einen sozialpolitischen Auftrag im Reichsfinanzministerium übernommen hat und daher nach Berlin übersiedelte, hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Genosse Jakob Harber in den Landtag ein. — Einen erfreulichen und zur Nachahmung anspornenden Mitgliederzug um 200 hat der sozialdemokratische Wahlverein in Neu-Hensburg (Ostf.) zu verzeichnen. Konnte er doch im letzten Geschäftsjahr seine Mitgliederzahl von 100 auf 840 erhöhen. Die Parteiarbeiten wurden durch erfolgreiche Siege bei öffentlichen Wahlen gefördert. — Einen besonderen Wahlbeitrag zu erheben hat der Bezirksvorstand Frankfurt a. M. im Einverständnis mit den übrigen Instanzen beschlossen. Der Wahlbeitrag beträgt 50 Pf. den Monat. — Der Bezirksvorstand Ostpreußen beruft für die Zeit vom 2. bis 4. Februar d. J. einen außerordentlichen Provinzialparteitag nach Königsberg ein, auf dem u. a. die politische Lage, das Erfurter Programm und die Stellung Ostpreußens zur Zwangswirtschaft behandelt werden soll. — Eine großzügige Parteiloyalität entwickeln zurzeit unsere Genossen in Baden. So haben am 17. und 18. Januar 75 Volksversammlungen im 2. badischen Landtagswahlkreis einen überaus günstigen Verlauf genommen. Trotz des Auftretens der U.-S.-P.-Leute in einigen Versammlungen wurden eine Anzahl Genossen für die Parteivereine und Bezirke für die Parteipresse gewonnen. — Am 28. Januar sind es 25 Jahre, seitdem Genosse Gaudert erstmalig als Abgeordneter für Apolda in den Weimariischen Landtag einzog.

Verantw. für den redaktion. Teil: Walter Rätzsch, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glöde, Berlin. Verlag: Verlags-Betrieb G. m. b. H., Berlin. Druck: Fortwärtts-Verlagsdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Sinner u. Co., Berlin. Lindenstr. 5. Hierzu 2 Beilagen.

Hilf 300000 Stimmberechtigte aus dem Reich ins Grenzland schaffen! Gib Deine **Grenz-Spende** für die Volksabstimmungen auf Postsparkonto Berlin 73776 oder auf Deine Bank! Deutscher Schutzbund, Berlin NW52

**A. WERTHEIM**

Lepziger Straße      Königsstraße      Moritzplatz      Rosenhaler Straße

**Steingut**

- Teegeschirr, schwarz und braun glasiert*
- Teekannen ..... 425
  - Kakaokannen ..... 290
  - Tassen 135 Kuchenteller. 85 Pf.
  - Zuckerdosens ..... 250
  - Geleedosen ..... 245 315
  - Satzschüsseln, weiß .... 6 Stück 875
  - Küchenschüsseln, bunt. .... 325 475
  - Spülnäpfe ..... von 70 Pf. bis 145
  - Tassen, blaues Muster ..... 170
  - Brotteller „Freya“ ..... 110
  - Kochtöpfe, braun ... von 95 Pf. bis 475
  - Kuchenformen, braun ..... 390 500
  - Milchtöpfe, braun .... 65 95 Pf. 155

**Porzellan**

- Bunt bemalt*
- Kaffeegeschirr, für 2 Personen ..... 1900 2400
  - Teegeschirr, für 6 Personen ..... 8500
  - Tafelgeschirr, für 6 Personen 23 teilig ..... 21000
  - Tassen 325 mit Goldrand ..... 285
  - Obstteller ..... 295 390
  - Kaffeeteller 42 95 Pf. groß ... 155
- Weiß*
- Teller ..... 165 295
  - Suppenschüsseln ohne Deckel ... 775
  - Kartoffelnäpfe, mit Deckel ..... 975
- Kaffeegeschirr „Margarete“, Gold*
- Kaffeekannen ..... von 575 bis 1600
  - Teekannen ..... von 590 bis 1300
  - Milchtöpfe ..... von 140 bis 400
  - Teller ..... 295
  - Zuckerdosens ..... von 325 bis 600
  - Tassen ..... 255 315
- Blumen-Vasen. ... 145 bis 720*
- Blumenschalen ... 215 bis 325*

**Glas**

- Preßglas*
- Butterdosen 325 Käseglocken 240
  - Gebäckdosen ..... 375
  - Konfektplatten ..... 295 450
  - Salzgefäße 42 Pf. Kompotteller 75 Pf.
  - Wassergläser ..... 48 60 Pf.
  - Bierbecher ..... 125 135 150
- Schleifglas*
- Selterbecher, geschliffen ..... 255
  - Sturzflaschen, mit Glas . 310 450 625
  - Bowlengläser ..... 340
  - Weinrömer 575 Weingläser .. 425
  - Honigdosen, grün ..... 190

**Leopold Gadiel** Königsstr. 22-26, 1 Treppe *Seidene Unteröcke*

*Hochelegante* **Gesellschafts- u. Strassenkleider** so schön, wie sie selten wieder gezeigt werden. **Frühjahrs-Modelle** *Boxaubernd schön*

*Aussergewöhnlich schöne* **Einsegnungs-Kleider** *Seide, Eolienne, feine Wollstoffe, vorzügliche Qualitäten. Besonders schön* **Velvet-Kleider billig**

**Janzsüßiden-Kleider** modernste Macharten in Gröps de China, Jü., Seide etc. herrliche Lichtfarben. **Entzückende Jungmädchen-Kleider** reine Wollstoffe und Seide.

**Hocheleg. Frühjahrs-Kostüme • Imprägnierte Regenmäntel** für Damen à 89,-

*Blendend schöne* **Morgensücker** *Seide u. a. Gewebe.* *Wollene* **Strichjacken** *viele Farben.* *Reizende farbige* **Voile- u. Batist-Kinder- u. Mädchen-Kleider** 30-100 cm lang, riesige Auswahl, absolut billig. Je nach Größe à 40,-, 50,-, 60,- bis 135,-